

Modulhandbuch
Studiengang Soziale Arbeit (B. A.)

Stand: Januar 2012

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| Modul M1 – Studienorientierung / Propädeutik | 3 |
| Modul M2 – Grundlagen der Sozialarbeitswissenschaften | 5 |
| Modul M3 – Humanwissenschaftliche Grundlagen der Sozialen Arbeit I..... | 7 |
| Modul M4 – Gesellschafts- und erziehungswissenschaftliche Grdl. der Sozialen Arbeit I | 9 |
| Modul M5 – Recht I | 11 |
| Modul M6 – Professionelle Aspekte der Sozialen Arbeit..... | 13 |
| Modul M7 – Gesundheitswissenschaftliche – sozialmedizinische Grundlagen der Sozialen Arbeit | 15 |
| Modul M 8 – Humanwissenschaftliche Grundlagen der Sozialen Arbeit II | 17 |
| Modul M9 – Gesellschafts- und erziehungswissenschaftliche Grdl. der Sozialen Arbeit II | 19 |
| Modul M10 – Recht II | 21 |
| Modul M11 – Interdisziplinäre Dimensionen sozialarbeiterischen Handelns | 23 |
| Modul M12 – Soziale Arbeit und Kultur | 25 |
| Modul M13 – Ökonomische und sozialpolitische Grundlagen der Sozialen Arbeit | 27 |
| Modul M14 – Klinische Sozialarbeit I | 29 |
| Modul M15 – Hilfen für Bildung und Beschäftigung I | 31 |
| Modul M16 – Projektmanagement | 33 |
| Modul M17 – Strukturwandel Sozialer Dienste | 35 |
| Modul M18 – Wahlpflicht I | 37 |
| Modul M19 – Klinische Sozialarbeit II | 39 |
| Modul M 20 – Hilfen für Bildung und Beschäftigung II | 41 |
| Modul M21 – Vorbereitung Projektstudium | 43 |
| Modul M22 – Interkulturalität und Internationalisierung..... | 45 |
| Modul M23 – Wahlpflicht II | 48 |
| Modul M24 – Projektstudium..... | 50 |
| Modul M25 – Bachelorarbeit mit Kolloquium..... | 52 |
| Wahlpflichtfach – Menschenbilder und Ethik der Sozialen Arbeit | 54 |

Modul M1 – Studienorientierung / Propädeutik

| Anbietende Hochschule Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, Fakultät „Handel und Soziale Arbeit“ Studiengang Soziale Arbeit | | | | |
|--|---|--|------------------------|---|
| Modulbezeichnung M1 – Studienorientierung / Propädeutik | | | | |
| Semester | Dauer | Art | ECTS-Punkte | Studentische Arbeitsbelastung in Std. |
| 1. Semester | 1 Semester | Pflicht | 4 | Präsenzstudium: 64 Selbststudium: 56 |
| Teilnahmevoraussetzung | Verwendbarkeit | Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten) | Lehr- und Lernmethoden | Modulverantwortliche(r) |
| keine | Grundlegende Studien- und Wissenschaftsorientierung | Anlage 1 BPO | | Prof. Dr. D. Plickat |
| Qualifikationsziele | | | | |
| <p>Das Modul vermittelt Kenntnisse über die curriculare Struktur des Studiums, den Aufbau und die Funktion von Hochschulgremien. Die Studierenden werden in die Lage versetzt, ihr Studium organisatorisch und inhaltlich zu planen und selbständig die für eine Prüfungsadministration erforderlichen Schritte einzuleiten. Das Modul bietet eine Einführung in die Prinzipien und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens, und es vermittelt praktische Strategien zum persönlichen Umgang mit Informationen und Wissen. Ziel ist es, ein erfolgreiches Studium der „Sozialen Arbeit“ zu ermöglichen und darüber hinaus grundlegende Kompetenzen für ein eigenverantwortliches berufs- und lebensbegleitendes Lernen zu vermitteln.</p> <p>a) Die AbsolventInnen des Moduls kennen die curriculare Struktur und den Verlauf des Studiums sowie hochschulpolitische Entscheidungsprozesse. Sie sind in der Lage, ihr Studium organisatorisch und inhaltlich zu planen und selbständig die für eine Prüfungsadministration erforderlichen Schritte einzuleiten.</p> <p>b) Die AbsolventInnen verfügen über praktische Strategien und reflexive Kompetenzen zum Umgang mit Informationen und Wissen. Sie sind in der Lage, relevante Informationsbedarfe zu definieren, Informationsquellen zu identifizieren, rechnergestützte Verfahren der Informationsgewinnung einzusetzen und die Ergebnisse wissenschaftlicher Recherchen reflexiv, zielgerichtet sowie fach- und mediengerecht zu integrieren. Sie sind in der Lage, die eigene Arbeit konzeptionell begründet, inhaltlich strukturiert, medial aufbereitet und anschlussfähig darzustellen (F-BA-2).</p> <p>c) Die AbsolventInnen besitzen die Fähigkeit, eigene Lernprozesse zu bewerten und zu modifizieren, gruppengestützte Arbeitsformen (soziales Lernen) für die Generierung bzw. Kommunikation von Wissen zu nutzen und insgesamt zielorientiert und effektiv zu studieren (D-BA-1/2).</p> <p>d) Die AbsolventInnen des Moduls kennen bzw. beherrschen Grundlagen und Techniken</p> | | | | |

| | | |
|--|------------------------------------|------------|
| <p>wissenschaftlichen Arbeitens. Sie verfügen über Kompetenzen, die über das Studium hinaus ein eigenverantwortliches lebensbegleitendes Lernen, eine kontinuierliche berufliche Weiterbildung sowie eine soziale und kulturelle Teilhabe ermöglichen.</p> | | |
| Lehrinhalte | | |
| <p>Das Modul bietet eine umfassende soziale und fachliche Einführung in das Hochschulstudium und die Studienbedingungen am Fachbereich. Bestandteile des Moduls sind eine Orientierungswoche und eine seminaristische Veranstaltung.</p> <p>Die <u>Orientierungswoche (OW)</u>, die in Zusammenarbeit mit Studierenden als Mentorenprogramm durchgeführt wird, bietet die Gelegenheit, zentrale Funktionsbereiche der Hochschule bzw. der Fakultät, Optionen eines Auslandsstudiums sowie berufsrelevante Erfahrungen aus der Sicht von PraktikerInnen kennen zu lernen. Externe ReferentInnen informieren über die IT-Struktur, Leistungen nach dem BAföG sowie Angebote der „Psychotherapeutischen Studienberatung“. Eine Teilnahme an der OW ist Pflicht.</p> <p>Im Rahmen der <u>seminaristischen Veranstaltung</u> wird den Studierenden Gelegenheit gegeben, sich Grundlagen und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens anzueignen. Dieser von studentischen Tutoren begleitete Lernprozess wird in Form und Inhalt durch Aufgaben und Übungen unterstützt, die exemplarisch konkrete Anforderungen wissenschaftlichen Arbeitens abbilden.</p> | | |
| Literatur | | |
| <p>Andermann, U. et al. (2006): <i>Wie verfasst man wissenschaftliche Arbeiten?</i> 3. völlig neu erarb. Aufl. Mannheim u.a.</p> <p>Boeglin, M. (2007): <i>Wissenschaftliches Arbeiten Schritt für Schritt</i>. Stuttgart</p> <p>Döbler, J. (1999): <i>Wissenschaftliches Arbeiten</i>. 4. überarb. Aufl. Braunschweig</p> <p>Franck, N./Stary, J.(2007): <i>Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens</i>. 14. überarb. und aktual. Aufl. Stuttgart</p> <p>Hug, T. (Hrsg.) (2001): <i>Wie kommt Wissenschaft zu Wissen? Band 1: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten</i>. Hohengehren</p> | | |
| Lehrveranstaltungen | | |
| Dozent(in) | Titel der Lehrveranstaltung | SWS |
| Plickat/ TutorInnen | Orientierungswoche | 2 |
| Plickat/NN | Propädeutik | 2 |

Modul M2 – Grundlagen der Sozialarbeitswissenschaften

| Anbietende Hochschule Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, Fakultät „Handel und Soziale Arbeit“ Studiengang Soziale Arbeit | | | | |
|--|--|--|---------------------------|--|
| Modulbezeichnung M2 – Grundlagen der Sozialarbeitswissenschaften | | | | |
| Semester | Dauer | Art | ECTS-Punkte | Studentische Arbeitsbelastung in Std. |
| 1. Semester | 1 Semester | Pflicht | 14 | Präsenzstudium: 96 Selbststudium: 324 |
| Teilnahmevoraussetzung | Verwendbarkeit | Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten) | Lehr- und Lernmethoden | Modulverantwortliche(r) |
| | Grundlagenbildung zur Theorie-Praxis-Integration | Anlage 1 BPO | Vorlesung, Seminar, Übung | Prof. Dr. S. Schlabs |
| Qualifikationsziele | | | | |
| <p>Die Studierenden beherrschen in Theorie und Praxis die grundlegende fachwissenschaftliche Gegenstandsbeschreibung und -erklärung sowie deren historische Einbindung.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden besitzen Wissen und Verständnis der allgemeinen wissenschaftlichen Grundlagen und Methoden der Sozialen Arbeit sowie eines exemplarischen Lernfeldes (A-BA-1). • Die Studierenden besitzen die Fähigkeit, ihr Wissen und Verständnis gezielt anzuwenden, um typische Aufgabenstellungen unter Berücksichtigung gesicherter wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden der Sozialen Arbeit zu identifizieren und zu formulieren (B-BA-1). • Die Studierenden besitzen die Fähigkeit, ihr Wissen und Verständnis gezielt für die kritische Analyse von Dienstleistungen, Prozessen und Methoden der Sozialen Arbeit und ihrer Rahmenbedingungen zu nutzen (B-BA-3). | | | | |
| Lehrinhalte | | | | |
| <p>Zur Vermittlung der Qualifikationsziele ist das Modul in drei Teile gegliedert:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Einführung in die Sozialarbeitswissenschaften (Gegenstandsbestimmung Sozialer Arbeit, Methodendiskussion in der Sozialen Arbeit) 2. Handlungsfelder in der Sozialen Arbeit 3. Orientierungspraktikum (Praxistransfer und Reflexion der Theorie-Praxis-Verknüpfung) <p>Es wird in den ersten zwei Teilen in grundlegende sozialarbeitswissenschaftliche Aspekte eingeführt; darauf aufbauend wird ein Orientierungspraktikum absolviert. Das Praktikum wird durch ein Seminar vorbereitet und in der <u>vorlesungsfreien</u> Zeit absolviert. Im darauf folgenden Semester findet eine Nachbereitung (Reflexionsveranstaltung) statt und auf der Grundlage des Praktikumsberichts erfolgt zusätzlich ein Auswertungsgespräch.</p> | | | | |
| Literatur | | | | |
| Chassé, K. A./von Wensierski, H.-J. (2008): Praxisfelder der sozialen Arbeit. 4., aktual. Aufl. | | | | |

Weinheim, München: Juventa
 Erler, M. (2010): *Soziale Arbeit: ein Lehr- und Arbeitsbuch zu Geschichte, Aufgaben und Theorie*. 7., aktual. Aufl. Weinheim, München: Juventa
 Schilling, J./Zeller, S. (2007): *Soziale Arbeit*. München, Basel
 Weitere Literatur wird in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben.

| Lehrveranstaltungen | | |
|----------------------------|---|------------|
| Dozent(in) | Titel der Lehrveranstaltung | SWS |
| Schlabs/ Kraus | Einführung in die Sozialarbeitswissenschaften | 2 |
| Schlabs/ Kraus | Handlungsfelder in der Sozialen Arbeit | 2 |
| Schlabs/ Kraus | Orientierungspraktikum | 2 |

Modul M3 – Humanwissenschaftliche Grundlagen der Sozialen Arbeit I

| Anbietende Hochschule Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, Fakultät „Handel und Soziale Arbeit“ Studiengang Soziale Arbeit | | | | |
|--|----------------|--|------------------------|--|
| Modulbezeichnung M3 – Humanwissenschaftliche Grundlagen der Sozialen Arbeit I | | | | |
| Semester | Dauer | Art | ECTS-Punkte | Studentische Arbeitsbelastung in Std. |
| 1. Semester | 1 Semester | Pflicht | 6 | Präsenzstudium: 64 Selbststudium: 116 |
| Teilnahmevoraussetzung | Verwendbarkeit | Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten) | Lehr- und Lernmethoden | Modulverantwortliche(r) |
| | | Anlage 1 BPO | | Prof. Dr. M. Storck |
| Qualifikationsziele | | | | |
| <p>Das Modul übernimmt die Funktion, theoretische und interventionelle Grundlagen der Psychologie für die sozialarbeiterische Praxis zu fundieren.</p> <p>Die Qualifikationsziele des Moduls orientieren sich am Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR SArb., 5.1., 2008) und werden wie folgt expliziert: In zwei Grundlagenveranstaltungen werden ausgewählte Schlüsselbegriffe, theoretische Grundlagen und relevante Wissensbestände der Psychologie beschrieben, erklärt und bewertet (A-BA-1, A-BA-3) sowie unter Bezugnahme auf ein integriertes bio-psycho-soziales Modell für die Planung und Durchführung von Aufgabenstellungen Sozialer Arbeit mit KlientInnen verfügbar gemacht (B-BA-2, C-BA-3). Die Studierenden erwerben theoretisch-konzeptionelle und methodisch-instrumentelle Fertigkeiten, die multiplen Problemlagen ihrer KlientInnen zu erkennen, zu operationalisieren (F-BA-4) und adaptierte Interventionsstrategien vorzubereiten (F-BA-5). Sie werden qualifiziert, einschlägige, praktische Tätigkeiten in der Sozialen Arbeit unter psychologischer Perspektive theoriegeleitet zu reflektieren und zu evaluieren (E-BA-3, D-BA-3) und ein kritisches Bewusstsein für den umfassend interdisziplinären Kontext der Sozialen Arbeit zu entwickeln.</p> | | | | |
| Lehrinhalte | | | | |
| <p>In den Veranstaltungen des Moduls werden im allgemeinen Rahmen eines bio-psycho-sozialen Modells Beschreibungen und Erklärungen menschlichen Verhaltens und Erlebens im sozialen Kontext vermittelt.</p> <p>Die Veranstaltungen fokussieren zunächst auf die Vermittlung von Grundlagenkonzepten der Psychologie (Lernen, Denken/Problemlösen, Motivation, Emotion, Persönlichkeit), die für die Planung und Durchführung von Aufgabenstellungen der Sozialen Arbeit mit ihrer Klientel relevant sind. Die Studierenden erwerben systematische Kenntnisse von Entwicklungsaufgaben in verschiedenen Lebensphasen, sie können das komplexe Bedingungsgefüge für differentielle Entwicklungen und Veränderungen analysieren und können Ressourcen, aber auch Entwicklungsgefährdungen und –risiken ihrer Klientel in unterschiedlichen Problemlagen über die Lebensspanne zuverlässig identifizieren. Sie erwerben Grundlagen zur Modifikation menschlicher Erlebnis- und Verhaltensstrukturen in unterschiedlichen Handlungs- und Tätigkeitsfeldern der Sozialen Arbeit. Die Studierenden werden qualifiziert, das Angebotsspektrum Sozialer Arbeit bezüglich seiner (entwicklungs-)psychologischen Passung zu reflektieren.</p> | | | | |

Prüfungsbezug: In die veranstaltungsübergreifende Modulklausur werden im Sinne der Bandbreite der oben dargestellten Qualifikationsziele nicht nur Wissensabfragen, sondern insbesondere auch Transferleistungen in fallbezogene Kontexte integriert.

Literatur

Nolting, H.P./Paulus, P. (2009): Psychologie Lernen. 2. Aufl. Weinheim: Beltz
 Wilkening, F./Freund, A./Martin, M. (2009): *Entwicklungspsychologie*. Weinheim: Beltz
 Lohaus, A./Vierhaus, M./Maass, A. (2010): Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters für *Bachelor*. Berlin, Heidelberg, New York: Springer

Lehrveranstaltungen

| Dozent(in) | Titel der Lehrveranstaltung | SWS |
|------------|---|-----|
| Storck | Psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit | 2 |
| Storck | Entwicklungsanforderungen über die Lebensspanne | 2 |

Modul M4 – Gesellschafts- und erziehungswissenschaftliche Grdl. der Sozialen Arbeit I

| <p>Anbietende Hochschule Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, Fakultät „Handel und Soziale Arbeit“ Studiengang Soziale Arbeit</p> <p>Modulbezeichnung M4 – Gesellschafts- und erziehungswissenschaftliche Grundlagen der Sozialen Arbeit I</p> | | | | |
|---|----------------|--|------------------------|--|
| Semester | Dauer | Art | ECTS-Punkte | Studentische Arbeitsbelastung in Std. |
| 1. Semester | 1 Semester | Pflicht | 6 | Präsenzstudium: 64 Selbststudium: 116 |
| Teilnahmevoraussetzung | Verwendbarkeit | Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten) | Lehr- und Lernmethoden | Modulverantwortliche(r) |
| | | Anlage 1 BPO | | Prof. Dr. D. Plickat |
| Qualifikationsziele | | | | |
| <p>Im Rahmen des sozialarbeitswissenschaftlich ausgerichteten Studienprogramms übernimmt das Modul die Funktion, theoretische Grundlagen für die Begründung und Konstituierung Sozialer Arbeit zu legen. Aus den disziplinären Perspektiven von Soziologie und Erziehungswissenschaft werden die einer Bestimmung sozialer Probleme und professionellem Handeln vorausgehenden Begriffe und Erklärungsmodelle vermittelt, die der Sozialen Arbeit die Analyse konkreter gesellschaftlicher Strukturen, den Anschluss an fachwissenschaftliche Diskurse sowie eine kritische Verwendung der Methodologie und der Erkenntnisse dieser Disziplinen ermöglichen.</p> <p>Die Qualifikationsziele des Moduls orientieren sich am Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR SArb., Version: 5.1) des Fachbereichstages Soziale Arbeit. Sie beschreiben sich wie folgt:</p> <p>Das Wissen und Verstehen der Absolventinnen und Absolventen baut auf unterschiedlichen Hochschulzugangsberechtigungen (HZB) auf, verbunden mit praktischen, fachlichen Vorerfahrungen unterschiedlicher Tiefe. Das Modul zielt deshalb allgemein auf das BA-Level A-0 (Wissen und Verstehen/Verständnis) und vermittelt grundlegendes Wissen und Verständnis der theoretischen und angewandten Aspekte der Soziologie und der Erziehungswissenschaft. Es bildet die Grundlage, um die Erkenntnisse dieser Wissenschaften in den breiteren Kontext der Sozialen Arbeit zu stellen. Dabei decken die Studierenden weitere Qualifikationsziele durch den Besuch der Seminare in diesem Modul ab. Hierzu gehören Grundqualifikationen, wie sie mit den Stufen A-BA-1, A-BA-2, A-BA-3, A-BA-6, B-BA-1, B-BA-2, B-BA-3 im Qualifikationsrahmen QRSArb beschrieben sind.</p> | | | | |
| Lehrinhalte | | | | |
| <p>Das Modul bietet einen einführenden Zugang zu den Grundbegriffen und Erkenntnissen der Disziplinen Soziologie und Erziehungswissenschaft. Diese stellen Bezugswissen für die wissenschaftlich-methodische Ausrichtung Sozialer Arbeit bereit. Das Modul vermittelt systematische Kenntnisse zur Erklärung und zum Verständnis sozialer Prozesse, zum sozialen Sicherungssystem von Exklusionsrisiken sowie zur Identifikation und Bewertung programmierter Helfens.</p> <p>a) Lehrinhalte: Soziale Sicherung – Lebenslage – Soziale Ungleichheit</p> <p>Gegenstand dieses Lernbereiches sind Grundlagen und Perspektiven soziologischen Denkens.</p> | | | | |

Studierende erhalten Kenntnisse hinsichtlich der Hauptbegriffe der Soziologie (Interaktion, Sozialstruktur und Gesellschaft) sowie hinsichtlich der Ausgangspositionen sozialen Handelns (Kultur, Werte, Normen, Sinn, Abweichung). Konstitutiv für das Lehrgebiet ist der Erwerb von theoretischem Grundlagenwissen die Themengebiete der Sozialisation und der Identitätsbildung sowie über relevante Gesellschaftstheorien.

b) Lehrinhalte: Sozial- und erziehungswissenschaftliche Begriffs- und Aussagesysteme

In diesem Lernbereich dienen als Ausgangspunkt: Orientierungen und Basiswissen zur Erziehungswissenschaft als Disziplin. Dazu gehören Bereiche, Felder und Funktionen der Erziehungswissenschaft sowie Entwicklung, Aufbau und Grundbegriffe des Erziehungs- und Bildungswesens. Studierende erhalten Kenntnisse bezüglich erziehungswissenschaftlicher Professionen und ihrer Orte im Lebenslauf sowie ihrer Verhältnisse zu Schulpädagogik, Sonderpädagogik, beruflicher Bildung und Erwachsenenbildung. Zentral im Rahmen dieser Lehrveranstaltung sind die Begriffe Erziehung und Bildung, ihre Deutungen und ihre Verhältnisse zu einzelnen sozialpädagogischen Handlungsfeldern vor dem Hintergrund des „aktivierenden Sozialstaats“ und anhaltend sozial konfligierender Entwicklungen im Bildungssystem.

Literatur

Autorengruppe Bildungsbericht (2010): Bildung in Deutschland 2010. Bielefeld
 Bahrdt, H.P. (1997): Schlüsselbegriffe der *Soziologie. Eine Einführung mit Lehrbeispielen*. 7. Aufl. München
 Biermann et al. (2000): Soziologie: gesellschaftliche Probleme und sozialberufliches Handeln. 3.überarb. Aufl., Neuwied
 Helsper, W./Krüger, H.H. (Hrsg.) (2006): Einführung in die Grundbegriffe *und Grundfragen der Erziehungswissenschaft*. 7. durchges. und aktual. Aufl. Stuttgart
 Hurrelmann, K. (2006): *Einführung in die Sozialisationstheorie*. 9., unveränd. Aufl. Weinheim [u.a.] : Beltz
 Huster/Boeck/Mogge-Grotjahn (Hrsg.) (2008): Handbuch Armut und soziale Ausgrenzung. Wiesbaden
 Krüger, H.H./Rauschenbach, T. (Hrsg.) (2006): Einführung in die Arbeitsfelder des Bildungs- und Sozialwesens. 4. durchges. und erw. Aufl. Stuttgart

Lehrveranstaltungen

| Dozent(in) | Titel der Lehrveranstaltung | SWS |
|-------------------|--|------------|
| Plickat/NN | Einführung in sozial- und erziehungswissenschaftliche Begriffs- und Aussagesysteme I | 2 |
| Plickat/NN | Soziale Sicherung – Lebenslagen – Soziale Ungleichheit | 2 |

Modul M5 – Recht I

| Anbietende Hochschule Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, Fakultät „Handel und Soziale Arbeit“ Studiengang Soziale Arbeit | | | | |
|--|-------------------------------------|--|---------------------------------|--|
| Modulbezeichnung M5 – Recht I | | | | |
| Semester | Dauer | Art | ECTS-Punkte | Studentische Arbeitsbelastung in Std. |
| 2. Semester | 1 Semester | Pflicht | 6 | Präsenzstudium: 64 Selbststudium: 116 |
| Teilnahmevoraussetzung | Verwendbarkeit | Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten) | Lehr- und Lernmethoden | Modulverantwortliche(r) |
| Keine | Vorbereitung auf den Berufseinstieg | Anlage 1 BPO | Vorlesung, Seminar, Übung | Prof. Dr. G. Kirchhoff |
| Qualifikationsziele | | | | |
| <p>Die Kenntnis der verfassungsrechtlichen und gesetzlichen Vorschriften und ihre sachgerechte Anwendung gehören zu den Grundlagen sozialarbeiterischen Handelns. Die Studierenden lernen, die Bedeutung von Recht und Gesetz bei der Konzeption professioneller Hilfen richtig einzuschätzen, denn das Recht leistet einen bedeutsamen Beitrag dazu, Soziale Arbeit zu planen, zu konzipieren und zu steuern. Dieses Modul vermittelt das verfassungs- und verwaltungsrechtliche Grundlagenwissen sowie die Grundlagen des Sozial- und Fürsorgerechts. Dies soll die AbsolventInnen insbesondere befähigen, KlientInnen bei der Wahrnehmung ihrer Rechte zu unterstützen sowie das eigene berufliche Handeln an den rechtlichen Rahmenbedingungen auszurichten.</p> <p>Qualifikationsziel BA-Level C-BA-3, E-BA-5 und F-BA-4: Die AbsolventInnen besitzen die Fähigkeit, den rechtsstaatlichen Zusammenhang von Verfassung und Verwaltungshandeln zu erkennen, Gesetze im Lichte der Verfassung auszulegen, das verwaltungsrechtliche Handlungsinstrumentarium in einzelnen Bereichen des Sozialrechts anzuwenden und das sozialarbeiterische Handeln im Hinblick auf die verfassungsrechtlichen Vorgaben zu evaluieren. Sie sind ferner in der Lage, politische Interessen zu erkennen und diese auch anhand verfassungsrechtlicher Vorgaben zu beurteilen. (Sozialverfassungs- und Sozial-verwaltungsrecht)</p> <p>Qualifikationsziel BA-Level C-BA-3 und F-BA-2: Die AbsolventInnen besitzen die Fähigkeit, die rechtlichen Grundlagen staatlicher Existenzsicherung und Aktivierung im Beispielfeld der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) und der Sozialhilfe (SGB XII) zu verstehen und auf den Einzelfall anzuwenden. Die Studierenden kennen die Inhalte des Rechts sowie die Gepflogenheiten juristischer Fallbearbeitung. Sie können daher KlientInnen über deren gesetzliche Rechte und Pflichten aufklären und beraten sowie mit fachlichen AkteurInnen (z.B. Sozialamt, Agentur für Arbeit) anhand der gesetzlichen Vorgaben die sozialarbeiterischen Ziele erreichen. (Sozialrecht/Fürsorgerecht)</p> <p><u>Prüfungsbezug:</u> Der Lernerfolg wird in einer veranstaltungsübergreifenden Modulklausur geprüft. Anhand praxisnaher Fälle können die Studierenden ihre Qualifikation zur Anwendung des Wissens auf neue Fallgestaltungen darlegen.</p> | | | | |

| Lehrinhalte | | |
|--|---|------------|
| <p>Die Handlungskompetenz von SozialarbeiterInnen erfordert über alle Handlungsfelder hinweg Kenntnisse der rechtlichen Rahmenbedingungen. Die Studierenden erwerben Grundlagenwissen in den für die Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit relevanten Rechtsgebieten. Sie lernen, den strukturellen Rahmen der Sozialen Arbeit zu erfassen und die Bedeutung von Recht und Gesetz bei der Konzeption professioneller Hilfen einzuschätzen.</p> | | |
| Literatur | | |
| <p><i>Sozialverfassungs- und Sozialverwaltungsrecht</i>, z.B. (weitere Literatur in der Lehrveranstaltung):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kievel/Knösel/Marx: Recht für soziale Berufe. Basiswissen kompakt. S. 1-52 u. S. 419-438 • Maurer: Staatsorganisationsrecht • Papenheim/Baltes: Verwaltungsrecht für die soziale Praxis • Sommer: Lehrbuch Sozialverwaltungsrecht • Thiele: Basiswissen Staatsrecht I (Staatsorganisationsrecht) <p><i>Sozial- und Fürsorgerecht</i>, z.B. (weitere Literatur in der Lehrveranstaltung):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Edtbauer/Kievel: Grundsicherungs- und Sozialhilferecht • Grünh: Einführung in <i>das Sozialrecht</i> • Kievel/Knösel/Marx: Recht für soziale Berufe. <i>Basiswissen kompakt</i>. S. 239-305 | | |
| Lehrveranstaltungen | | |
| Dozent(in) | Titel der Lehrveranstaltung | SWS |
| Kirchhoff | Sozialverfassungs- und Sozialverwaltungsrecht | 2 |
| Kirchhoff | Sozial- und Fürsorgerecht | 2 |

Modul M6 – Professionelle Aspekte der Sozialen Arbeit

| Anbietende Hochschule Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, Fakultät „Handel und Soziale Arbeit“ Studiengang Soziale Arbeit | | | | |
|---|---|--|---------------------------|--|
| Modulbezeichnung M6 – Professionelle Aspekte der Sozialen Arbeit | | | | |
| Semester | Dauer | Art | ECTS-Punkte | Studentische Arbeitsbelastung in Std. |
| 2. Semester | 1 Semester | Pflicht | 6 | Präsenzstudium: 64 Selbststudium: 116 |
| Teilnahmevoraussetzung | Verwendbarkeit | Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten) | Lehr- und Lernmethoden | Modulverantwortliche(r) |
| | Erweiterung der theoretischen und methodischen Grundlagen | Anlage 1 BPO | Vorlesung, Seminar, Übung | Prof. Dr. S. Schlabs |
| Qualifikationsziele | | | | |
| <p>Das Modul führt in die grundlegenden theoretischen Diskussionen um die professionellen Aspekte der Sozialen Arbeit (6-60) und konkret anwendungsbezogen in die benötigten Handlungskompetenzen und Methoden (6-61) ein. Es öffnet den Blick auf die Geschichte der Wissenschaftsentwicklung, die wissenschaftlichen und theoretischen Grundlagen sowie auf die aktuellen Entwicklungen der Disziplin und Profession.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden werden fachlich und methodisch gefestigt sein im Hinblick auf die Faktoren Haltung, Wissen und Können zur Ausbildung eines professionellen Selbstverständnisses (F-BA-5). • Die Studierenden werden methodisch in der Lage sein, vor dem Hintergrund reflektierter Erfahrungen und auf dem aktuellen Stand der Fachliteratur (A-BA-4) in bestimmten Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit theoretisches Bezugswissen in praktische Handlungsansätze übertragen zu können. • Die Studierenden werden persönlich und fachlich kompetent sein (kritisches Bewusstsein), um zu erkennen, dass methodisches Handeln eine ständige reflexive Wahrnehmung der einmaligen Lebenskontexte der KlientInnen Sozialer Arbeit voraussetzt und stets neu modifiziert werden muss (A-BA-6). • Die Studierenden werden kompetent sein, ihre eigenen persönlichkeitsbedingten Fähigkeiten und deren Wirkungen einschätzen und angemessen einsetzen zu können (Selbstwahrnehmung und Selbstreflexion) (G-0). | | | | |
| Lehrinhalte | | | | |
| <p>Sozialformen und Methodendiskussion M6-60 Allgemeine Konzepte methodischen Handelns sowie die drei klassischen Methoden der Sozialen Arbeit – Einzelfallhilfe, Soziale Gruppenarbeit, Gemeinwesenarbeit - und methodenübergreifende Ansätze</p> <ul style="list-style-type: none"> • Historisch-theoretische Entwicklung der Sozialen Arbeit • Praktische Verfahren und aktuelle Variationen methodischen Handelns vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Veränderungen • Bedeutung des theoretisch-wissenschaftlichen Denkens in der Theorie-Praxis-Struktur der | | | | |

| <p>Sozialen Arbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klassische und aktuelle Theorieansätze wie z.B. Sozialarbeitswissenschaftsdiskurs, kritisch-emanzipatorische Ansätze, Sozialraumorientierung • Soziale Arbeit als Forschungsfeld • Handlungskompetenzen und Methoden M6-61 • Struktur- und Arbeitsprinzipien der Einzelfallhilfe, Gruppenarbeit und Gemeinwesenarbeit • Planung und Auswertung methodischer Handlungsprozesse • Gruppenübungen sowie Selbst- und Fremdrelexion | | |
|--|-------------------------------------|-----|
| Literatur | | |
| <p>Engelke, E./Spatschek, Ch./Borrmann, S. (2009): Die Wissenschaft Soziale Arbeit. Freiburg im Breisgau.: Lambertus Galuske, M. (1999): <i>Methoden der Sozialen Arbeit. Eine Einführung.</i> Weinheim, München: Juventa Schilling, J./Zeller, S. (2007): Soziale Arbeit. München, Basel: UTB</p> <p>Weitere Literatur wird in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben.</p> | | |
| Lehrveranstaltungen | | |
| Dozent(in) | Titel der Lehrveranstaltung | SWS |
| Schlabs | Sozialformen und Methodendiskussion | 2 |
| Schlabs/ Kraus | Handlungskompetenzen und Methoden | 2 |

Modul M7 – Gesundheitswissenschaftliche – sozialmedizinische Grundlagen der Sozialen Arbeit

| Anbietende Hochschule Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, Fakultät „Handel und Soziale Arbeit“ Studiengang Soziale Arbeit | | | | |
|---|----------------|--|------------------------|--|
| Modulbezeichnung M7 – Gesundheitswissenschaftliche und sozialmedizinische Grundlagen der Sozialen Arbeit | | | | |
| Semester | Dauer | Art | ECTS-Punkte | Studentische Arbeitsbelastung in Std. |
| 2. Semester | 1 Semester | Pflicht | 6 | Präsenzstudium: 64 Selbststudium: 116 |
| Teilnahmevoraussetzung | Verwendbarkeit | Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten) | Lehr- und Lernmethoden | Modulverantwortliche(r) |
| | | Anlage 1 BPO | | Prof. Dr. M. Storck |
| Qualifikationsziele | | | | |
| <p>Das Modul übernimmt die Funktion, den Studierenden theoretisch-konzeptionelle Grundlagen der (sozial-)medizinischen und rehabilitationswissenschaftlichen Bezugswissenschaften zu eröffnen und methodische sowie interventionelle Ansätze für die sozialarbeiterische Praxis in gesundheits- und rehabilitationswissenschaftlichen Handlungskontexten zu fundieren.</p> <p>Die Qualifikationsziele des Moduls orientieren sich am Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR SArb., 5.1., 2008) und werden wie folgt expliziert: In beiden Grundlagenveranstaltungen werden ausgewählte Schlüsselbegriffe, theoretische Grundlagen und relevante Wissensbestände der Sozialmedizin und Rehabilitationswissenschaften beschrieben, erklärt und bewertet (A-0, A-BA-1, A-BA-3, C-BA-3) sowie unter Bezugnahme auf ein integriertes bio-psycho-soziales Modell für die Planung und Durchführung von Aufgabenstellungen Sozialer Arbeit mit KlientInnen verfügbar gemacht (B-BA-2, C-BA-3). Die Studierenden erwerben theoretisch-konzeptionelle und methodische Basisqualifikationen und Fertigkeiten, die multiplen Problemlagen ihrer KlientInnen zu erkennen, zu operationalisieren (F-BA-4) und individuell adaptierte Interventionsstrategien vorzubereiten (F-BA-5). Sie werden qualifiziert, einschlägige praktische Tätigkeiten in der Sozialen Arbeit unter disziplinärer Perspektive theoriegeleitet zu reflektieren und zu evaluieren (E-BA-3, D-BA-3) und ein kritisches Bewusstsein für den umfassend interdisziplinären Kontext der Sozialen Arbeit im Gesundheits- und Rehabilitationssystem zu entwickeln.</p> | | | | |
| Lehrinhalte | | | | |
| <p>In den Veranstaltungen des Moduls werden unter Rekurs auf das paradigmatische ICF-Modell der WHO Grundlagenkenntnisse über die bio-psycho-sozialen Ursachen von Gesundheit und Krankheit vermittelt. Die Studierenden werden befähigt, die Lebenslagen von chronisch kranken, behinderten und alten Menschen umfassend zu reflektieren, und sie werden mit grundlegenden sozialtherapeutischen Interventionsansätzen in Prävention, Therapie und Rehabilitation vertraut gemacht. Die Veranstaltungen fokussieren zunächst auf die Vermittlung von Grundlagenkonzepten der Sozialmedizin und Rehabilitationswissenschaften (Gesundheit, Krankheit, Salutogenese, Risiko- und Resilienzmodelle, Prävention usw.), die für die Planung und Durchführung von Aufgabenstellungen der Sozialen Arbeit im Gesundheits- und Rehabilitationssystem relevant sind. Die Studierenden erwerben epidemiologische Grundkenntnisse, sie werden über gesundheitsrelevante Effekte von sozialer Ungleichheit, Armutslagen und weiteren psychosozialen Belastungen auf die öffentliche</p> | | | | |

Gesundheit informiert. Sie lernen Institutionen und Einrichtungen des Gesundheits- und Rehabilitationssystems kennen und erwerben ein Verständnis für die institutionellen Bedingungen professionellen Handelns in diesem Tätigkeits- und Handlungsfeld. Anhand exemplarischer Krankheitsbilder aus Neurologie/Psychiatrie, Innerer Medizin/Orthopädie und Pädiatrie werden Wechselwirkungen von strukturellen/funktionellen Körperschädigungen und den individuellen Aktivitäts- und Partizipationsprofilen des kranken und behinderten Menschen analysiert sowie Implikationen für die sozialarbeiterische Praxis in Prävention und Rehabilitation abgeleitet.

Prüfungsbezug: In die veranstaltungsübergreifende Modulklausur werden im Sinne der Bandbreite der oben dargestellten Qualifikationsziele neben Wissensabfragen insbesondere auch Transferleistungen in fallbezogene Kontexte integriert.

Literatur

Franke, A. (2010): Modelle von Gesundheit und Krankheit. Bern: Huber
 Klemperer, D./Braun, B./Rosenbrock, R. (2010): Sozialmedizin – Public Health. Lehrbuch für die Gesundheits- und Sozialberufe. Bern: Huber
 Waller, H. (2007): *Sozialmedizin: Grundlagen und Praxis*.
 Waller, H. (2006): Gesundheitswissenschaften. Eine Einführung in *Grundlagen und Praxis*. Verlag Kohlhammer

Lehrveranstaltungen

| Dozent(in) | Titel der Lehrveranstaltung | SWS |
|------------|---|-----|
| Storck | Medizinische Grundlagen von Behinderung und Krankheit | 2 |
| Storck | Grundlagen der Sozialmedizin | 2 |

Modul M 8 – Humanwissenschaftliche Grundlagen der Sozialen Arbeit II

| Anbietende Hochschule Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, Fakultät „Handel und Soziale Arbeit“ Studiengang Soziale Arbeit | | | | |
|---|----------------|--|------------------------|--|
| Modulbezeichnung M8 – Humanwissenschaftliche Grundlagen der Sozialen Arbeit II | | | | |
| Semester | Dauer | Art | ECTS-Punkte | Studentische Arbeitsbelastung in Std. |
| 2. Semester | 1 Semester | Pflicht | 6 | Präsenzstudium: 64 Selbststudium: 116 |
| Teilnahmevoraussetzung | Verwendbarkeit | Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten) | Lehr- und Lernmethoden | Modulverantwortliche(r) |
| | | Anlage 1 BPO | | Prof. Dr. M. Wallroth |
| Qualifikationsziele | | | | |
| <p>Das Modul übernimmt die Funktion, theoretische und interventionelle Grundlagen der Psychologie (hier aus dem Bereich der Sozialpsychologie und der Psychologie der Interaktion und Kommunikation) für die sozialarbeiterische Praxis zu erschließen.</p> <p>Die Qualifikationsziele des Moduls orientieren sich am Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR SArb., 5.1., 2008) und werden wie folgt expliziert: Es werden ausgewählte Schlüsselbegriffe, theoretische Grundlagen und relevante Wissensbestände der Sozialpsychologie/Psychologie der Interaktion und Kommunikation beschrieben, erklärt und bewertet (A-BA-1, A-BA-3) sowie unter Bezugnahme auf ein integriertes bio-psycho-soziales Modell für die Planung und Durchführung von Aufgabenstellungen Sozialer Arbeit mit KlientInnen verfügbar gemacht (B-BA-2, C-BA-3). Die Studierenden erwerben theoretisch-konzeptionelle und methodisch-instrumentelle Fertigkeiten, die multiplen Problemlagen ihrer KlientInnen zu erkennen, zu operationalisieren (F-BA-4) und adaptierte Interventionsstrategien vorzubereiten (F-BA-5). Sie werden qualifiziert, einschlägige praktische Tätigkeiten in der Sozialen Arbeit unter sozialpsychologischer Perspektive theoriegeleitet zu reflektieren und zu evaluieren (E-BA-3, D-BA-3) und ein kritisches Bewusstsein für den umfassend interdisziplinären Kontext der Sozialen Arbeit zu entwickeln.</p> | | | | |
| Lehrinhalte | | | | |
| <p>In den Veranstaltungen des Moduls werden im allgemeinen Rahmen eines bio-psycho-sozialen Modells Beschreibungen und Erklärungen menschlichen Verhaltens und Erlebens im sozialen Kontext vermittelt. Das Modul erweitert die humanwissenschaftlichen Basiskenntnisse, indem es schwerpunktmäßig die theoretischen Grundlagen und relevante Wissensbestände der Sozialpsychologie beschreibt, erklärt und bewertet, die für die spätere Planung und Durchführung von Sozialer Arbeit mit KlientInnen relevant sind. Zentrale Themen sind dabei: Soziale Wahrnehmung und soziale Kognition – Einstellungsbildung und Einstellungsänderung – Vorurteile – Konformität – Soziale Interaktion und Gruppenprozesse – Interpersonelle Attraktion – Prosoziales Verhalten – Aggression. Des Weiteren werden zentrale Grundlagen der Psychologie der Interaktion und Kommunikation so vermittelt, dass die Studierenden Interaktions- und Kommunikationsprozesse als wesentliches Medium der praktischen Sozialen Arbeit reflektiert und zielführend zu gestalten lernen. Dabei geht es nicht nur um theoretisch-psychologisches Basiswissen „über“ KlientInnen, sondern auch um die praktisch-übende Reflexion und Modifikation eigener Verhaltensmuster.</p> | | | | |

Prüfungsbezug: In die veranstaltungsübergreifende Modulklausur werden im Sinne der Bandbreite der oben dargestellten Qualifikationsziele nicht nur Wissensabfragen, sondern insbesondere auch Transferleistungen in fallbezogene Kontexte integriert.

Literatur

Aronson, E./Wilson, T./Akert, R. M. (2008): Sozialpsychologie. München: Pearson
 Auhagen, A. E./Bierhoff, H. W. (2003): *Angewandte Sozialpsychologie. Das Praxishandbuch*. Weinheim: BeltzPVU
 Hartung, J. (2010): Sozialpsychologie (Reihe: Psychologie in der *Sozialen Arbeit*). Stuttgart: Kohlhammer
 Jonas, K./Stroebe, W./Hewstone, M. (Hrsg.) (2007): *Sozialpsychologie*. Heidelberg: Springer
 Schulz von Thun, F. (2011): *Miteinander reden 1-3: Störungen und Klärungen. Stile, Werte und Persönlichkeitsentwicklung. Das „Innere Team“ und situationsgerechte Kommunikation*. Reinbek: Rowohlt

Lehrveranstaltungen

| Dozent(in) | Titel der Lehrveranstaltung | SWS |
|------------------|---------------------------------------|-----|
| Wallroth/Fischer | Soziale Interaktion und Kommunikation | 4 |

Modul M9 – Gesellschafts- und erziehungswissenschaftliche Grdl. der Sozialen Arbeit II

| Anbietende Hochschule Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, Fakultät „Handel und Soziale Arbeit“ Studiengang Soziale Arbeit | | | | |
|--|---|--|------------------------|--|
| Modulbezeichnung M9 – Gesellschafts- und erziehungswissenschaftliche Grundlagen der Sozialen Arbeit II | | | | |
| Semester | Dauer | Art | ECTS-Punkte | Studentische Arbeitsbelastung in Std. |
| 2. Semester | 1 Semester | Pflicht | 6 | Präsenzstudium: 64 Selbststudium: 116 |
| Teilnahmevoraussetzung | Verwendbarkeit | Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten) | Lehr- und Lernmethoden | Modulverantwortliche(r) |
| Keine | Grundlagenbildung im bezugswissenschaftlichen Bereich | Anlage 1 BPO | Seminar, Vorlesung | Prof. Dr. D. Plickat |
| Qualifikationsziele | | | | |
| <p>Dieses Modul vertieft und erweitert die gesellschafts- und erziehungswissenschaftlichen Grundlagen der Sozialen Arbeit M4 mit gehobenen Anforderungen und exemplarischen Konkretisierungen. Im Rahmen des sozialarbeitswissenschaftlich ausgerichteten Studienprogramms übernimmt das Modul die Funktion, vertiefende theoretische Grundlagen für die Begründung und Konstituierung Sozialer Arbeit zu legen. Aus den disziplinären Perspektiven von Soziologie, Politikwissenschaft und Erziehungswissenschaft werden die einer Bestimmung sozialer Probleme und professionellem Handeln vorausgehenden Begriffe und Erklärungsmodelle vermittelt, die der Sozialen Arbeit die Analyse konkreter gesellschaftlicher Strukturen, den Anschluss an fachwissenschaftliche Diskurse sowie eine kritische Verwendung der Methodologie und der Erkenntnisse dieser Disziplinen ermöglichen. Exemplarisch werden ausgewählte sozial- und erziehungswissenschaftliche Theoreme herangezogen, so etwa die Verbindung von Lebenslage sowie sozialer Herkunft und Bildungserfolg, um die komplexen Wechselwirkungen zwischen sozialen Disparitäten und Reformkonzepten aufzuzeigen. Ergänzt durch kurze Einschübe aus der Professionsgeschichte und Rückblicke auf Reformkonzepte der letzten Jahrzehnte gewinnen die Studierenden konkretere Vorstellungen über die Herausforderungen, Tabus, historischen Erblasten und Widerstände, denen sich Soziale Arbeit zu stellen hat.</p> <p>Die Qualifikationsziele des Moduls orientieren sich am Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR SArb., Version: 5.1) des Fachbereichstages Soziale Arbeit. Abgedeckt werden die Qualifikationsziele des Wissens und Verstehens A-BA2, A-BA-2, A-BA 3, A-BA 4 und A-BA 5, der Beschreibung, Analyse und Bewertung B-BA 1, B-BA 2, B-BA 3, der Recherche und Forschung im Fokus Erziehungswissenschaft/Sozialpädagogik D-BA 1 und D-BA 2 sowie professionelle und allgemeine Fähigkeiten und Haltungen, auch hier insbesondere fokussiert auf erziehungswissenschaftliche resp. sozialpädagogische Bezüge F-BA 3 und F-BA 4.</p> | | | | |
| Lehrinhalte | | | | |

| | | |
|--|---|------------|
| <p>a) Sozial- und erziehungswissenschaftliche Begriffs- und Aussagesysteme II</p> <ul style="list-style-type: none"> • Soziale Probleme und Bildungsprobleme, Deutungsansätze über Theoreme, Reformkonzepte, Wirkungen <p>b) Jugend und Gesellschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theoretische Positionsbestimmungen und „Bilder“ von Jugend in Korrespondenzen zu Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit | | |
| Literatur | | |
| <p>Baumgart, F. (1997): Erziehungs- und Bildungstheorien. Bad Heilbrunn/Obb Döring, D./Hanesch, W. /Huster, E.-U. (Hrsg.) (1990): Armut im Wohlstand. Frankfurt/Main Harney, K./Krüger, H.H. (Hrsg.) (2005): Einführung in die Geschichte der Erziehungswissenschaft und Erziehungswirklichkeit. 3. erw. Aufl. Stuttgart Krüger, H.H. (Hrsg.) (2006): Einführung in die Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft. 4. durchges. Aufl. Stuttgart Lindner, W. (Hrsg.) (2006): 1964-2004: Vierzig Jahre Kinder- und Jugendarbeit in Deutschland. Aufbruch, Aufstieg und neue Ungewissheit. Wiesbaden Lindner, W./Thole, W./Weber, J. (Hrsg.) (2003): Kinder- und Jugendarbeit als Bildungsprojekt. Opladen Oelkers, J. (2001): <i>Einleitung in die Theorie der Erziehung</i>. Weinheim und Basel Otto, H.-U./Ziegler, H. (Hrsg.): <i>Capabilities – Handlungsbefähigung und Verwirklichungschancen in der Erziehungswissenschaft</i>. Wiesbaden Schwenk, O. (1999): <i>Soziale Lagen in der Bundesrepublik</i>. Opladen Tenorth, H.-E. (2010): <i>Geschichte der Erziehung. Einführung in die Grundzüge ihrer neuzeitlichen Verfassung</i>. 5. Aufl. Weinheim [u.a]: Juventa</p> <p>Weitere Literatur wird in den Lehrveranstaltungen dieses Moduls bekannt gegeben.</p> | | |
| Lehrveranstaltungen | | |
| Dozent(in) | Titel der Lehrveranstaltung | SWS |
| Plickat/NN | Einführung in sozial- und erziehungswissenschaftliche Begriffs- und Aussagesysteme II | 2 |
| Plickat/NN | Jugend und Gesellschaft | 2 |

Modul M10 – Recht II

| Anbietende Hochschule Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, Fakultät „Handel und Soziale Arbeit“ Studiengang Soziale Arbeit | | | | |
|--|-------------------------------------|--|---------------------------|--|
| Modulbezeichnung M10 – Recht II | | | | |
| Semester | Dauer | Art | ECTS-Punkte | Studentische Arbeitsbelastung in Std. |
| 3. Semester | 1 Semester | Pflicht | 6 | Präsenzstudium: 64 Selbststudium: 116 |
| Teilnahmevoraussetzung | Verwendbarkeit | Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten) | Lehr- und Lernmethoden | Modulverantwortliche(r) |
| Keine | Vorbereitung auf den Berufseinstieg | Anlage 1 BPO | Vorlesung, Seminar, Übung | Prof. Dr. G. Kirchhoff |
| Qualifikationsziele | | | | |
| <p>Auch das Zivil- sowie das Kinder- und Jugendhilferecht leisten einen Beitrag dazu, Soziale Arbeit zu planen, zu konzipieren und zu steuern.</p> <p>Qualifikationsziel BA-Level C-BA-3, E-BA-1 und E-BA-4: Die AbsolventInnen besitzen die Fähigkeit, die Merkmale diverser familiärer Lebensformen unter Ableitung ihres historischen Wandels auf der Basis des Grundgesetzes nachzuvollziehen sowie deren gesellschaftlichen und sozialen Kontext zu erfassen. Sie erkennen die grund- und familienrechtlichen Rahmenbedingungen von Ehe, Familie, Verwandtschaft, Vormundschaft, Pflegschaft und Betreuung sowie die Funktion staatlicher Interventionen. Anhand von Fallbeispielen werden die Studierenden befähigt, das rechtliche Instrumentarium in der sozialarbeiterischen Praxis anwendungsbezogen umzusetzen und entsprechende Hilfen zu organisieren und dabei die unterschiedlichen Interessen der Beteiligten zu bewerten. Weiterhin verfügen sie über Grundlagenwissen in einzelnen für die Soziale Arbeit relevanten Bereichen des Zivilrechts. (Familienrecht und Elemente des Zivilrechts)</p> <p>Qualifikationsziel BA-Level C-BA-3, E-BA-1, F-BA-2, F-BA-3 und F-BA-5: Die AbsolventInnen besitzen die Fähigkeit, die rechtlichen Grundlagen staatlicher Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und Familien zu verstehen und anzuwenden. Sie verfügen über Kenntnisse im Bereich der Grundsätze, Tätigkeitsfelder, Organisation und Verfahren der Kinder- und Jugendhilfe sowie über das Aufgabenspektrum der Jugendämter und der freien Jugendhilfe. Sie können aufgrund dieser Kenntnisse mit fachlichen (insbesondere Familiengericht, anderen Behörden) und nicht fachlichen Akteuren (insbesondere KlientInnen) zusammenarbeiten, Lösungsstrategien entwickeln und diese gegenüber den KlientInnen sowie Dritten vertreten. Ferner erkennen sie die rechtlichen Risiken des Handelns und Nichthandelns von SozialarbeiterInnen. (Kinder- und Jugendhilferecht)</p> <p><u>Prüfungsbezug:</u> Der Lernerfolg wird in einer veranstaltungsübergreifenden Modulklausur geprüft. Anhand praxisnaher Fälle können die Studierenden ihre Qualifikation zur Anwendung des Wissens auf neue Fallgestaltungen darlegen.</p> | | | | |
| Lehrinhalte | | | | |
| Die Handlungskompetenz von SozialarbeiterInnen erfordert über alle Handlungsfelder hinweg | | | | |

Kenntnisse der rechtlichen Rahmenbedingungen. Die Studierenden erwerben – über die im Modul 5 erlangten juristischen Kenntnisse hinaus – weiteres Grundlagenwissen in Rechtsgebieten, die für die Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit besonders relevant sind. Sie lernen, den strukturellen Rahmen der Sozialen Arbeit zu erfassen und die Bedeutung von Recht und Gesetz bei der Konzeption professioneller Hilfen einzuschätzen.

Literatur

Familienrecht und Elemente des Zivilrechts, z.B. (weitere Literatur in der Lehrveranstaltung):

- Kievel/Knösel/Marx: Recht für soziale Berufe. Basiswissen kompakt. S. 53-131 u. S. 137-209
- Niederle: Einführung in das Bürgerliche Recht
- Wunsch: Familienrecht

Kinder- und Jugendhilferecht, z.B. (weitere Literatur in der Lehrveranstaltung):

- Grünh: Einführung in das Kinder- und Jugendhilferecht
- Kievel/Knösel/Marx: Recht für soziale Berufe. Basiswissen kompakt. S. 210-238
- Kunkel: Jugendhilferecht
- Schleicher: Jugend- und Familienrecht. S. 35-127

Lehrveranstaltungen

| Dozent(in) | Titel der Lehrveranstaltung | SWS |
|------------|--|-----|
| LB | Familienrecht und Elemente des Zivilrechts | 2 |
| Kirchhoff | Kinder- und Jugendhilferecht | 2 |

Modul M11 – Interdisziplinäre Dimensionen sozialarbeiterischen Handelns

| Anbietende Hochschule Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, Fakultät „Handel und Soziale Arbeit“ Studiengang Soziale Arbeit | | | | |
|---|--|--|------------------------|---|
| Modulbezeichnung M11 – Interdisziplinäre Dimensionen sozialarbeiterischen Handelns | | | | |
| Semester | Dauer | Art | ECTS-Punkte | Studentische Arbeitsbelastung in Std. |
| 3. Semester | 1 Semester | Pflicht | 12 | Präsenzstudium: 128 Selbststudium: 232 |
| Teilnahmevoraussetzung | Verwendbarkeit | Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten) | Lehr- und Lernmethoden | Modulverantwortliche(r) |
| | Vertiefung der Grundlagen zur Theorie-Praxis-Integration | Anlage 1 BPO | Seminar, Übung | Prof. Dr. S. Schlabs |
| Qualifikationsziele | | | | |
| <p>Das Modul dient der Vertiefung der Grundlagen sozialarbeiterischen Handelns. Es erfolgt eine Einführung in die Studienbereiche „Klinische Sozialarbeit“ und „Hilfen für Bildung und Beschäftigung“ (11-110) sowie eine Auseinandersetzung mit der Geschlechterperspektive in der Sozialen Arbeit (11-111). Das interdisziplinäre Fallseminar führt die Bereiche reflexiv zusammen (11-112), sodass die Studierenden am Ende des Moduls disziplinäre Definitions- und Erklärungsansätze bezüglich relevanter Problemlagen der Sozialen Arbeit einschließlich ihrer Bearbeitungsformen beherrschen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden besitzen die Fähigkeit, unter Berücksichtigung professioneller und ethischer Standards sowie der beruflichen Rolle Bearbeitungsstrategien zu entwickeln und zu vertreten (F-BA-5). • Die Studierenden besitzen ein integriertes Verständnis sowohl der Methoden, Verfahrensweisen und der beruflichen Ethik von Sozialer Arbeit, als auch vor dem Hintergrund reflektierter Erfahrung methodischen Handelns in bestimmten Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit und des aktuellen Standes der Fachliteratur (A-BA-4). • Die Studierenden verfügen über kritisches Bewusstsein für den umfassenden multidisziplinären Kontext der Sozialen Arbeit (A-BA-6). | | | | |
| Lehrinhalte | | | | |
| <p>Einführung in die Studienbereiche der Vertiefungsmodule M11-110:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Überblick zum Studienbereich „Klinische Sozialarbeit“: <ul style="list-style-type: none"> • Definition, Geschichte, Methoden, exemplarische Anwendungsfelder und Ethik der suchtbezogenen und der lebensspannenbezogenen Klinischen Sozialarbeit • Ausgewählte Modelle, Störungsbilder und Methoden der Klinischen Psychologie • Überblick zum Studienbereich „Hilfen für Bildung und Beschäftigung“: <ul style="list-style-type: none"> • Biographiebezogene und sozio-strukturelle Konkretisierungen ausgewählter pädagogischer Probleme • Einführung in didaktische Modelle und Konzepte sowie Orte, Institutionen und Instrumente des professionellen Förderns von Bildung und Beschäftigung | | | | |

Geschlechterverhältnis in der Sozialen Arbeit M11-111:

- Grundprinzipien, Herausforderungen und rechtliche Grundlagen einer gender-sensiblen Sozialen Arbeit
- Grundmodelle geschlechtstypischer Sozialisation und Bewältigung
- Arbeitsformen und Problemfelder geschlechtsbezogener Sozialer Arbeit

Interdisziplinäres Fallseminar M11-112:

- Fallbearbeitungen in der Gruppe mit KollegInnen aus den verschiedenen Bezugsdisziplinen

Literatur

M11-110a:

Geissler-Piltz, B./Mühlum, A./Pauls, H. (2005): *Klinische Sozialarbeit*. München: Reinhardt

Jungnitsch, G. (2009): *Klinische Psychologie (Psychologie in der Sozialen Arbeit, Bd. 2)*. Stuttgart: Kohlhammer

Ningel, R. (2011): *Methoden der Klinischen Sozialarbeit*. Stuttgart: Haupt

Pauls, H. (2011): *Klinische Sozialarbeit. Grundlagen und Methoden psycho-sozialer Betreuung*. Weinheim, München: Juventa

M11-110b:

Eckert, M./Heisler, D./Nitschke, K. (2007): *Sozialpädagogik in der beruflichen Integrationsförderung*. Münster, New York, Berlin, München: Springer.

M11-111:

Bereswill, M./Stecklina, G. (Hrsg.) (2010): *Geschlechterperspektiven für die Soziale Arbeit*. Weinheim und München: Juventa

Czollek, L. C./Perko, G./Weinbach, H. (2009): *Lehrbuch Gender und Queer*. Weinheim und München: Juventa

M11-112:

Braun, A./Graßhoff, G./Schweppe, C. (2011): *Sozialpädagogische Fallarbeit*. Weinheim, München: Reinhardt

Müller, B. (2009): *Sozialpädagogisches Können. Ein Lehrbuch zur multiperspektivischen Fallarbeit*. 6., überarb. Aufl. Freiburg: Lambertus

Weitere Literatur wird in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben.

Lehrveranstaltungen

| Dozent(in) | Titel der Lehrveranstaltung | SWS |
|----------------------|--|-----|
| Wallroth | Einführung in die Studienbereiche der Vertiefungsmodule – Klinische Sozialarbeit | 2 |
| Plickat | Einführung in die Studienbereiche der Vertiefungsmodule – Hilfen für Bildung und Beschäftigung | 2 |
| Schlabs | Geschlechterverhältnis in der Sozialen Arbeit | 2 |
| Schlabs und Lehrende | Interdisziplinäres Fallseminar | 2 |

Modul M12 – Soziale Arbeit und Kultur

| Anbietende Hochschule Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, Fakultät „Handel und Soziale Arbeit“ Studiengang Soziale Arbeit | | | | |
|--|----------------|--|------------------------|--|
| Modulbezeichnung M12 – Soziale Arbeit und Kultur | | | | |
| Semester | Dauer | Art | ECTS-Punkte | Studentische Arbeitsbelastung in Std. |
| 3. Semester | 1 Semester | Pflicht | 6 | Präsenzstudium: 64 Selbststudium: 116 |
| Teilnahmevoraussetzung | Verwendbarkeit | Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten) | Lehr- und Lernmethoden | Modulverantwortliche(r) |
| | | Anlage 1 BPO | | Prof. Dr. M. Wallroth |
| Qualifikationsziele | | | | |
| <p>Das Modul schafft die Gelegenheit zu einer vertiefenden Beschäftigung mit kulturellen Medien, künstlerischen Ansätzen und Ansätzen der Kunstvermittlung als wichtigem und bereicherndem Baustein einer an der Idee der Methodenvielfalt und der Kreativität in der Beziehungsgestaltung und der Arbeit mit KlientInnen orientierten Sozialen Arbeit.</p> <p>Die Qualifikationsziele des Moduls orientieren sich am Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR SArb., 5.1., 2008) und werden wie folgt expliziert: Das Modul dient einerseits der Horizonterweiterung im Sinne der Schaffung eines kritischen Bewusstseins für den multidisziplinären Kontext der Sozialen Arbeit (A-BA-6) sowie der Befähigung zur Nutzung relevanter Kenntnisse anderer Disziplinen (C-BA-3). Es verbessert andererseits die Fähigkeit der Studierenden, Ressourcen – v. a. der KlientInnen selbst – zu erschließen und einzubringen (E-BA-2) sowie reflektiert Methodenvielfalt in die eigene Praxis einzubringen (E-BA-5). Schließlich eröffnet das Modul neue Facetten der Kommunikation und Interaktion mit Zielgruppen Sozialer Arbeit (F-BA-2) und dient gleichzeitig der eigenen Persönlichkeitsbildung (G-0).</p> | | | | |
| Lehrinhalte | | | | |
| <p>Dieses Modul verknüpft unter dem Dach des Begriffs der Kultur künstlerische und medienorientierte Ansätze sowie Ansätze der Kunstvermittlung mit professioneller Sozialer Arbeit und demonstriert am Beispiel von Musik, Film, bildender Kunst, etc. die Wichtigkeit kultureller Medien für die Praxis der Sozialen Arbeit. Es ermöglicht neben theoretischer Wissensvermittlung im Rahmen konkreter kunst- und medienbezogener Projektarbeiten auch praktische Erfahrungen darüber, wie sich künstlerische und kulturelle Inhalte als bereichernde Kommunikationsmedien in die Arbeit mit Klienten der Sozialen Arbeit integrieren lassen.</p> <p><u>Prüfungsbezug:</u> In den veranstaltungsbezogenen praktischen und theoretischen Prüfungsleistungen wird im Sinne der Bandbreite der oben dargestellten Qualifikationsziele insbesondere eine Transferleistung der vermittelten kunstpädagogischen und kulturell bildenden Ansätze auf typische Settings der Sozialen Arbeit erwartet, die durch diese Ansätze eine weitere Bereicherung der Methodenvielfalt erfahren sollen.</p> | | | | |
| Literatur | | | | |
| Kämpf-Jansen, H. (2000): <i>Ästhetische Forschung. Wege durch Alltag, Kunst und</i> | | | | |

Wissenschaft – Zu einem innovativen Konzept ästhetischer Bildung. Köln: Salon Verlag
 Maset, P. (2002): *Praxis Kunst Pädagogik. Ästhetische Operationen in der Kunstvermittlung,* Lüneburg: Books on Demand
 Peetz, G. (2008): *Einführung in die Kunstpädagogik.* Stuttgart: Kohlhammer
 Treptow, R. (2001): *Kultur und Soziale Arbeit.* Münster: Votum Verlag

| Lehrveranstaltungen | | |
|----------------------------|------------------------------------|------------|
| Dozent(in) | Titel der Lehrveranstaltung | SWS |
| Wallroth/NN | Soziale Arbeit und Kultur | 4 |
| | | |

Modul M13 – Ökonomische und sozialpolitische Grundlagen der Sozialen Arbeit

| Anbietende Hochschule Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, Fakultät „Handel und Soziale Arbeit“ Studiengang Soziale Arbeit Modulbezeichnung M13 – Ökonomische und sozialpolitische Grundlagen der Sozialen Arbeit | | | | |
|---|---|--|------------------------|--|
| Semester | Dauer | Art | ECTS-Punkte | Studentische Arbeitsbelastung in Std. |
| 3. Semester | 1 Semester | Pflicht | 6 | Präsenzstudium: 64 Selbststudium: 116 |
| Teilnahmevoraussetzung | Verwendbarkeit | Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten) | Lehr- und Lernmethoden | Modulverantwortliche(r) |
| | Grundlagenbildung im bezugswissenschaftlichen Bereich | Anlage 1 BPO | Seminar, Vorlesung | Prof. Dr. D. Plickat |
| Qualifikationsziele | | | | |
| <p>Das Modul erweitert die Ausbildung der Studierenden um sozialwirtschaftliche, bildungsökonomische sowie sozial- und bildungspolitische Grundlagen unter Berücksichtigung des QR SoA und der Kerncurricula Sozialpädagogik und Erziehungswissenschaft der DGfE. Die AbsolventInnen des Moduls kennen und verstehen wesentliche Aspekte der politischen, wirtschaftlichen und organisatorischen Grundlagen Sozialer Arbeit. Sie erfüllen damit folgende Qualifikationsniveaus: A-BA-1; A-BA-2; B-BA-1; B-BA-2; C-BA-1; C-BA-2; D-BA-1. Die Qualifikationsziele werden über folgende inhaltlichen Schwerpunkte vermittelt:</p> <p><u>Schwerpunkt: Ökonomische Grundlagen</u></p> <p>Die AbsolventInnen verstehen sozialpädagogische Arbeit vor dem Hintergrund von Markt, Wettbewerb und staatlicher Lenkung sowie einer notwendigen wirtschaftlichen Ausrichtung ihrer Handlungen. Sie erkennen den wirtschaftlichen Kontext einerseits als Mitverursacher sozialer Ungleichheit und Exklusion, aber auch als notwendige Basis ihres eigenen Handelns (ökonomische Grundlagen).</p> <p><u>Schwerpunkt: Sozialpolitische Grundlagen</u></p> <p>Sozialpolitik setzt zum einen den Rahmen für die Bearbeitung sozialer Probleme, zum anderen ist die Ausgestaltung des sozialen Sicherungssystems ein zentraler Faktor für die Verursachung bzw. Verstetigung sozialer Ausgrenzungsprozesse. Die AbsolventInnen sind durch die am Lebenslagenansatz orientierte wissenschaftliche Auseinandersetzung mit sozial-, bildungs- und familienpolitischen Aspekten in der Lage, Chancen und Grenzen sozialpädagogischer Arbeit bei der Herstellung von mehr Teilhabegerechtigkeit und Chancengleichheit abzuwägen und kritisch zu reflektieren. Die Studierenden entwickeln ein Verständnis für Strukturen und Prozesse sozialpolitischer Rahmensetzungen in unterschiedlichen Modellen von Sozialstaatlichkeit. Sie kennen Modelle der Bürgerbeteiligung an sozialpolitischen Entscheidungsprozessen und können die Herausforderungen zukunftsorientierter Mittelallokation unter fachlichen und politischen Gesichtspunkten kritisch einordnen.</p> | | | | |
| Lehrinhalte | | | | |
| <p>Das Modul vermittelt den Studierenden einen Überblick über ökonomische Rahmenbedingungen und sozialpolitische wie organisatorische Grundlagen ihrer Arbeit.</p> <p>Zur Vermittlung der Qualifikationsziele findet in jedem Bereich mindestens eine Lehrveranstaltung statt. Sie bieten Grundlagenwissen zu den oben beschriebenen ökonomischen, sozialpolitischen und organisatorischen Fragestellungen. Die Studierenden wählen aus jedem Teilbereich eine</p> | | | | |

Veranstaltung aus. Werden mehrere Veranstaltungen pro Teilbereich angeboten, kann sich jede/r Studierende für eine Veranstaltung davon entscheiden.

Literatur

Boeck, J./Huster, E.-U./Benz, B. (2011): Sozialpolitik in Deutschland. Eine systematische Einführung. 3. grundl. überarb. und erw. Aufl. Wiesbaden
 Böttcher, W./Merchel, J. (2010): Einführung in das Bildungs- und Sozialmanagement. Opladen
 Dahme, H-J. et al. (2005): *Zwischen Wettbewerb und Subsidiarität. Wohlfahrtsverbände unterwegs in die Sozialwirtschaft.* Berlin

Lehrveranstaltungen

| Dozent(in) | Titel der Lehrveranstaltung | SWS |
|------------|-----------------------------|-----|
| NN/LB | Ökonomische Grundlagen | 2 |
| NN/LB | Sozialpolitische Grundlagen | 2 |

Modul M14 – Klinische Sozialarbeit I

| Anbietende Hochschule Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, Fakultät „Handel und Soziale Arbeit“ Studiengang Soziale Arbeit | | | | |
|---|----------------|--|------------------------|--|
| Modulbezeichnung M14 – Klinische Sozialarbeit I | | | | |
| Semester | Dauer | Art | ECTS-Punkte | Studentische Arbeitsbelastung in Std. |
| 4. Semester | 1 Semester | Pflicht | 6 | Präsenzstudium: 64 Selbststudium: 116 |
| Teilnahmevoraussetzung | Verwendbarkeit | Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten) | Lehr- und Lernmethoden | Modulverantwortliche(r) |
| | | Anlage 1 BPO | | Prof. Dr. M. Storck |
| Qualifikationsziele | | | | |
| <p>Das Modul generiert aufbauend auf der Einführung in den Studienbereich im Modul M11/110 Gelegenheiten zur klinischen Vertiefung der im Grundstudium vermittelten wissenschaftlichen Grundlagen. In Vorbereitung auf das Projektstudium werden Möglichkeiten zum exemplarischen Lernen und zur Professionalisierung des klinisch-interventionellen Handlungswissens für zentrale Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit realisiert (u. a. stationäre/ambulante Kinder- und Jugendhilfe; Altenhilfe; Sozial- und Gerontopsychiatrie).</p> <p>Die Qualifikationsziele des Moduls orientieren sich am Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR SArb., 5.1., 2008) und werden wie folgt expliziert: In den Veranstaltungen werden systematische Kenntnisse wichtiger Theorien, Modelle und Methoden der Klinischen Sozialarbeit beschrieben, erklärt und bewertet (A-BA-2, A-BA-3, C-BA-3) sowie unter Bezugnahme auf evidenzbasierte Modelle für die Planung und Durchführung von Aufgabenstellungen Sozialer Arbeit mit KlientInnen in unterschiedlichen Tätigkeits- und Handlungsfeldern verfügbar gemacht (B-BA-1, C-BA-3). Die Studierenden erwerben theoretisch-konzeptionelle und methodische Qualifikationen und Fertigkeiten, die multiplen Problemlagen ihrer KlientInnen zu erkennen und zu operationalisieren (F-BA-4), Ressourcen ihrer Klientel zu erschließen (E-BA-2) sowie individuell adaptierte Interventionsstrategien zu implementieren und anzuwenden (C-BA-1, F-BA-5). Sie werden qualifiziert, ihre einschlägigen klinischen Tätigkeiten in der Sozialen Arbeit mit unterschiedlichen Methoden (E-BA-4) und in interdisziplinärer Perspektive theoriegeleitet zu reflektieren und zu evaluieren sowie ein kritisches Bewusstsein für den umfassend interdisziplinären Kontext der Sozialen Arbeit in den Versorgungs- und Hilfesystemen zu entwickeln (D-BA-3, E-BA-3, F-BA-2).</p> | | | | |
| Lehrinhalte | | | | |
| <p>Die Studierenden werden mit bio-psycho-sozialen Modellvorstellungen von psychischer Gesundheit und Krankheit sowie mit der Ätiologie, (Sozio-)Pathogenese, Epidemiologie und Klinik ausgewählter kinder- und jugendpsychiatrischer und (geronto-)psychiatrischer Krankheitsbilder vertraut gemacht. Die Studierenden lernen die Strukturen des Versorgungs- und Hilfesystems kennen und können sowohl Auswirkungen und Folgen der Störungen in den Bereichen Gesundheit, Familie, soziales Umfeld und Ausbildung/Arbeitsplatz erkennen, als auch den spezifischen Hilfebedarf für psychisch kranke Menschen in unterschiedlichen Entwicklungs- und Lebensphasen operationalisieren. Sie werden qualifiziert, jeweils angemessene Hilfen in Form evidenzbasierter Beratung/Behandlung für die Betroffenen und ihre Angehörigen (z.B. in Form von Beratung, Krisenintervention, Soziotherapie usw.) zu vermitteln, bereitzustellen und zu realisieren. Sie werden angeleitet, individuelle und soziale</p> | | | | |

Ressourcen und präventive Potentiale einer/s KlientIn zu erkennen und für die Klinische Sozialarbeit in unterschiedlichen Handlungskontexten zu mobilisieren. Unter einer die gesamte Lebensspanne umfassenden Perspektive konzentrieren sich die Lehrveranstaltungen des Moduls auf die Zielgruppen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene (LV A) sowie Erwachsene und alte Menschen (LV B).

Prüfungsbezug: In den veranstaltungsübergreifenden Hausarbeiten wird im Sinne der Bandbreite der oben dargestellten Qualifikationsziele nicht nur die Darstellung von Störungswissen, sondern auch und insbesondere eine fallbezogene Transferleistung (Lösungs- und Veränderungsorientierung) erwartet.

Literatur

Esser, G. (2011): Lehrbuch der Klinischen Psychologie und Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen. Thieme-Verlag
 Förstl (2011): Demenzen in Theorie und Praxis. 3. Aufl. Springer-Verlag
 Herpertz-Dahlmann et al. (2008): Entwicklungspsychiatrie. Biologische *Grundlagen und die Entwicklung psychischer Störungen*. 2. Aufl. Schattauer-Verlag
 Möller/Laux/Deister (2009): Psychiatrie und Psychotherapie. 4. Aufl. Thieme-Verlag
 Möller/Laux/Kapfhammer (2011): *Psychiatrie, Psychosomatik, Psychotherapie*. 4. Aufl. Springer-Verlag

Lehrveranstaltungen

| Dozent(in) | Titel der Lehrveranstaltung | SWS |
|------------|---|-----|
| Storck | Klinische Sozialarbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen | 2 |
| N.N./LB | Klinische Sozialarbeit mit älteren Menschen | 2 |

Modul M15 – Hilfen für Bildung und Beschäftigung I

| Anbietende Hochschule Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, Fakultät „Handel und Soziale Arbeit“ Studiengang Soziale Arbeit | | | | |
|--|----------------|--|------------------------|--|
| Modulbezeichnung M15 – Hilfen für Bildung und Beschäftigung I | | | | |
| Semester | Dauer | Art | ECTS-Punkte | Studentische Arbeitsbelastung in Std. |
| 4. Semester | 1 Semester | Pflicht | 6 | Präsenzstudium: 64 Selbststudium: 116 |
| Teilnahmevoraussetzung | Verwendbarkeit | Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten) | Lehr- und Lernmethoden | Modulverantwortliche(r) |
| keine | | Anlage 1 BPO | | Prof. Dr. D. Plickat |
| Qualifikationsziele | | | | |
| <p>Aufbauend auf den Inhalten der im Grundstudium vermittelten bezugs- und sozialarbeitswissenschaftlichen Grundlagen fokussiert dieses Modul auf die Bedeutung von Sozialer Arbeit im aktivierenden Sozialstaat als gestaltender Akteurin von zu Schule und beruflicher Bildung komplementären Angeboten zur Förderung von Bildungsbeteiligung und Beschäftigungsfähigkeit. Vorbereitend auf das Projektstudium werden von den Studierenden exemplarisch im Sinne des kritischen Vergegenwärtigens von Potenzialen und Konzepten der Bildungsangebote Sozialer Arbeit und im Sinne des Konstruktiven auch erste Leistungen für die Didaktisierung späterer eigener Bildungsangebote angefordert.</p> <p>Die Studierenden können "Benachteiligungen" als individuelle und strukturelle Probleme des Zugangs zu und der Teilhabe an formalen, non-formalen und informellen Bildungsangeboten und deren Bedeutungen für den sozialen und ökonomischen Positionserwerb identifizieren sowie im Bezug zur Bildungsberichterstattung sog. "Bildungsbarrieren" und "Risikoexponierungen" exemplarisch konkretisieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind in der Lage, Arbeit in ihren unterschiedlichen Formen als Erwerbsarbeit, Hausarbeit, Heimarbeit und Schattenarbeit in ihrer gesellschaftlichen und individuellen Bedeutung für "benachteiligte" Menschen zu erläutern. • Die Studierenden sind mit den Strukturen des Bildungssystems und zentraler flankierender Instrumente der Sozialen Arbeit für Menschen mit besonderem pädagogischem Förderbedarf sowie den sog. "Zwischensystemen" vertraut. • Die Studierenden kennen pädagogische Modelle und didaktische Leitpositionen mit besonderer Relevanz für "schuldistanzierte" Kinder und Jugendliche sowie für Erwachsene, die nur schwer, kaum noch oder nicht von Bildungs- und Beschäftigungsangeboten erreicht werden. • Die Studierenden können Unterstützungsleistungen und Förderkonzepte Sozialer Arbeit im Sinne von Kooperationsstrategien mit Schule, beruflicher Bildung und Sonderpädagogik legitimieren und exemplarisch konkretisieren. <p>Bezogen auf den Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR SArb., Version 5.1) werden die Qualifikationsniveaus A-BA-4, A-BA-5, A-BA-6, B-BA-3, C-BA-3, F-BA-3 und F-BA-4 abgebildet.</p> | | | | |
| Lehrinhalte | | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> • Biographiebezogene und sozio-strukturelle Konkretisierungen ausgewählter pädagogischer | | | | |

| | | |
|--|---|------------|
| <p>Probleme sog. "Bildungsbeschränkungen" und "Leistungsdefizite"</p> <ul style="list-style-type: none"> • Didaktische Modelle und Konzepte des Prinzips von "arbeiten+lernen" im Sinne professioneller Kooperationsstrategien von Sozialer Arbeit mit Schule, beruflicher Bildung und Sonderpädagogik • Orte, Institutionen und Instrumente des professionellen Förderns von Bildung und Beschäftigung • Exemplarische Konkretisierungen zentraler Lern- und Handlungsformen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene | | |
| Literatur | | |
| <p>Blankertz, H. (1973): Die demokratische Bildungsreform und ihre bildungstheoretische Legitimation. Grünwald</p> <p>Bojanowski, A./Ratschinski, G./Straßer, P. (Hrsg.) (2005): Diesseits vom Abseits – Studien zur Benachteiligtenförderung. Bielefeld</p> <p>Eckert, M./Heisler, D./Nitschke, K. (2007): <i>Sozialpädagogik in der beruflichen Integrationsförderung. Bd. 2: Sozialpädagogik in der beruflichen Integrationsförderung.</i> Münster, New York, Berlin, München</p> <p>Grimm, K./Vock, R. (2007): <i>Sozialpädagogik in der beruflichen Integrationsförderung. Bd.1. Anforderungen, Zielgruppenwahrnehmung, Rollendefinitionen.</i> Münster, New York, Berlin, München</p> <p>Klafki, W. (2007): <i>Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik.</i> 6.Aufl. Weinheim und Basel</p> | | |
| Lehrveranstaltungen | | |
| Dozent(in) | Titel der Lehrveranstaltung | SWS |
| Plickat/NN | Hilfen für Bildung und Beschäftigung - Einführung | 2 |
| Plickat/NN | Hilfen für Bildung und Beschäftigung - Didaktik I | 2 |

Modul M16 – Projektmanagement

| Anbietende Hochschule Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, Fakultät „Handel und Soziale Arbeit“ Studiengang Soziale Arbeit Modulbezeichnung M16 – Projektmanagement | | | | |
|---|----------------|--|--------------------------------------|--|
| Semester | Dauer | Art | ECTS-Punkte | Studentische Arbeitsbelastung in Std. |
| 4. Semester | 1 Semester | Pflicht | 6 | Präsenzstudium: 64 Selbststudium: 116 |
| Teilnahmevoraussetzung | Verwendbarkeit | Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten) | Lehr- und Lernmethoden | Modulverantwortliche(r) |
| | | Anlage 1 BPO | Seminar, Projekt-Arbeit, (Vorlesung) | Prof. Dr. D. Plickat |
| Qualifikationsziele | | | | |
| <p>Vor dem Hintergrund der zunehmenden Ökonomisierung von Sozialer Arbeit erfordert die Teilhabe an Förderungsprogrammen ebenso wie auch die Realisierung von Angeboten grundlegende Kompetenzen betriebswirtschaftlich basierter Handlungsmethoden des Projektmanagements.</p> <p>In den Zielbereichen und Funktionen für die Professionalisierung von Sozialer Arbeit ist dieses Modul ausgerichtet auf die Qualifikationsziele des Beschreibens, Analysierens und Bewertens von Projekten B-BA 1, B-BA 2, B-BA 3 und B-BA 4 sowie auf die Planung und Konzeption von Angeboten C-BA 2, C-BA 3 und C-BA 4.</p> <p>Die Studierenden erwerben somit die Qualifikationen und Fähigkeiten, grundlegende Handlungsmodelle und Methoden des wirtschaftlich orientierten Projektmanagements anwendungsspezifisch auf marktrelevante Feldaufgaben in der Sozialen Arbeit zu beziehen.</p> | | | | |
| Lehrinhalte | | | | |
| <p>Projektdefinition (Projektgründung, Projektbeschreibung, z.B. Anforderungskatalog oder Pflichtenheft, Wirtschaftlichkeitsbetrachtung, Projekt- und Prozessorganisation, Vorgehensmodelle) Projektplanung (Strukturplanungen, Aufwandsschätzungen, Netzplantechnik, Arbeitsplanung, Einsatzplanung, Kostenplanung und Risikomanagement)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Projektsteuerung • Projektkontrolle (Terminkontrolle, Aufwands- und Kostenkontrolle, Fortschrittskontrolle, Qualitätssicherung, Projektdokumentation, Berichtswesen und Personalmanagement) • Projektabschluss (Projektabschluss, Analyse des Projekts, Erfahrungssicherung und Projektauflösung) • Projektunterstützung (IT-gestützte Projektmanagement-Verfahren) | | | | |
| Literatur | | | | |
| <p>Bernecker, M. (2007): Bildungsmarketing. Köln Buchholtz, S. (2011): Projektmanagement in sozialen Dienstleistungen. München</p> | | | | |

Burghardt, M. (2008): Projektmanagement. 8. Aufl. Erlangen
 Corsten et al. (2008): Projektmanagement. 2. Aufl. München
 Frey, K. (2010): Die Projektmethode. 11. neu ausgest. Aufl. Weinheim und Basel
 Lessenich, S. (Hrsg.) (2003): Wohlfahrtstaatliche Grundbegriffe. Historische und aktuelle Diskurse. Frankfurt/Main, New York
 Schiersmann, Ch./Thiel, H.-U. (2000): Projektmanagement als organisatorisches Lernen. Ein Studien- und Werkbuch (nicht nur) für den Bildungs- und Sozialbereich. Opladen

Weitere Literaturhinweise sowie Zugänge zu „good-and-best-practice“-Modellen werden in der Veranstaltung bekannt gegeben.

| Lehrveranstaltungen | | |
|---------------------|-----------------------------|-----|
| Dozent(in) | Titel der Lehrveranstaltung | SWS |
| LB/NN | Projektmanagement | 4 |

Modul M17 – Strukturwandel Sozialer Dienste

| Anbietende Hochschule Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, Fakultät „Handel und Soziale Arbeit“ Studiengang Soziale Arbeit | | | | |
|---|----------------|--|------------------------|--|
| Modulbezeichnung M17 – Strukturwandel Sozialer Dienste | | | | |
| Semester | Dauer | Art | ECTS-Punkte | Studentische Arbeitsbelastung in Std. |
| 4. Semester | 1 Semester | Pflicht | 6 | Präsenzstudium: 64 Selbststudium: 116 |
| Teilnahmevoraussetzung | Verwendbarkeit | Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten) | Lehr- und Lernmethoden | Modulverantwortliche(r) |
| | | Anlage 1 BPO | | Prof. Dr. D. Plickat |
| Qualifikationsziele | | | | |
| <p>Die AbsolventInnen des Moduls verstehen und vertiefen wesentliche Aspekte der politischen, wirtschaftlichen und organisatorischen Grundlagen Sozialer Arbeit und des Strukturwandels, dem die Sozialen Dienste unterliegen. (QR SoA: BA-Level A–BA 1 – 3; A-BA 6; B-BA-1 -3, C-BA 1 - 3, D-BA-1 - 3, F-BA-6)</p> <p>a) Die AbsolventInnen erkennen die Grundlagen Sozialer Dienste und die Strukturen und Prozesse sich wandelnder Rahmenbedingungen, denen diese unterliegen. Der durch politische, ökonomische und gesellschaftliche Änderungen hervorgerufene Strukturwandel Sozialer Dienste und dessen Auswirkungen auf die KlientInnen, Institutionen und Beschäftigten im sozialen Bereich sowie die Steuerung Sozialer Arbeit wird reflektiert. Konvergenzen zwischen dem System Sozialer Hilfen, dem Bildungssystem, z.B. im Bereich der Jugendberufshilfe oder im Bereich von SGBIII, werden in den Blick genommen und unter Bezug auf übergeordnete Entwicklungstendenzen erläutert. Die gewonnenen Erkenntnisse werden auf erste Fragen professionell verantworteter und betriebener Sozialer Arbeit angewendet.</p> <p>b) Die AbsolventInnen verstehen soziale Einrichtungen als wirtschaftende und Ressourcen verbrauchende Institutionen, die in der Regel auf eine Außen- wie Innenfinanzierung zur Gewährleistung ihrer Tätigkeiten angewiesen sind. Sie erkennen die notwendige Einbeziehung wirtschaftlicher Gedanken in ihre Arbeit zur Verbesserung der Effizienz und Effektivität ihres Handelns.</p> <p>c) Die AbsolventInnen sind in der Lage, das Personalmanagement als zentrale unterstützende betriebliche Funktion zu verstehen. Sie können die eigene Rolle als Sozialarbeiter/-in im Team und im gesamten Kontext der Organisation unter dem Aspekt von Personalführung und Gesamtleitung reflektieren.</p> | | | | |
| Lehrinhalte | | | | |

Das Modul vermittelt den Studierenden einen vertieften Überblick über die ökonomischen, sozialpolitischen und organisatorischen Rahmenbedingungen und Grundlagen ihrer Arbeit in Institutionen der Sozialen Arbeit. Angeboten werden Lehrveranstaltungen in Form von Seminaren und Vorlesungen mit Übungscharakter in allen drei Gebieten. Besonderes Augenmerk wird auf die Möglichkeiten der Marktsteuerung und die Ökonomisierung Sozialer Arbeit gelegt, um einen reflektierten Umgang mit ökonomischen Steuerungsansätzen zu ermöglichen. Da Soziale Arbeit im Kontext von Organisation und Führung stattfindet, sollen die Studierenden ebenso mit grundlegenden Fragestellungen der Mitarbeiterführung, des Personalmanagements und des Arbeitsrechts vertraut werden.

Literatur

Kolhoff, I./Kortendieck, G. (2002): Personalmanagement und Personalwirtschaft. Baden-Baden
 Kolhoff, L. (2002): *Finanzierung sozialer Dienste und Einrichtungen*. Augsburg
 Martin, A. (2005): Soziale Arbeit im Wandel. Professionelle *Identität zwischen Ökonomisierung und sozialer Verantwortung*. Hamburg

Lehrveranstaltungen

| Dozent(in) | Titel der Lehrveranstaltung | SWS |
|------------|---|-----|
| NN/LB | Politik, Verwaltung und Markt | 2 |
| NN/LB | Soziale Einrichtungen und ihre Finanzierung | 2 |

Modul M18 – Wahlpflicht I

| Anbietende Hochschule Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, Fakultät „Handel und Soziale Arbeit“ Studiengang Soziale Arbeit | | | | |
|--|---|--|------------------------|--|
| Modulbezeichnung M18 Wahlpflicht I | | | | |
| Semester | Dauer | Art | ECTS-Punkte | Studentische Arbeitsbelastung in Std. |
| 4 Semester | 1 Semester | Wahlpflicht | 6 | Präsenzstudium: 64 Selbststudium: 116 |
| Teilnahmevoraussetzung | Verwendbarkeit | Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten) | Lehr- und Lernmethoden | Modulverantwortliche(r) |
| Definieren die Lehrenden | Fachliche Erweiterung der zentralen Theorie-Praxis-Kenntnisse | Anlage 1 BPO | Übung, Seminar | Lehrende |
| Qualifikationsziele | | | | |
| <p>Die Wahlpflichtveranstaltungen sollen die Pflichtmodule fachlich ergänzen bzw. spezifizieren. Sie sollen die Studierenden auf allgemeine berufliche Anforderungen in der Sozialen Arbeit vorbereiten. Die Lehrangebote sind wissenschaftlich basiert. Je nach inhaltlicher Ausrichtung stehen mit unterschiedlichem Akzent die folgenden Qualifikationsziele im Mittelpunkt:</p> <p>Die Studierenden erweitern und spezifizieren ihr Wissen und Handlungsinstrumentarium sowie ihre berufliche Haltung (A-BA-3 und F-0).</p> <p>Die Studierenden erwerben ein integriertes Verständnis der Methoden, Verfahrensweisen und der beruflichen Ethik der Sozialen Arbeit (A-BA-4) verbunden mit einem kritischen Bewusstsein für den umfassenden multidisziplinären Kontext der Sozialen Arbeit (A-BA-6).</p> <p>Die Studierenden erwerben professionelle Haltungen, die sich insbesondere in Eigeninitiative und Teamfähigkeit (F-BA-1), in der ausgeprägten Fähigkeit zur Kommunikation und Interaktion mit fachlichen und nichtfachlichen Akteuren/Akteurinnen des Arbeitsfeldes und ihres gesellschaftlichen Umfeldes (F-BA-2), in Verantwortungsübernahme und Risikobewusstsein für sich und andere (F-BA-3), in der Fähigkeit zum Abgleich unterschiedlicher Interessen- und Bedürfnislagen von Ratsuchenden, Adressatengruppen oder Systemen (F-BA-4), in der Fähigkeit zur gleichzeitigen Berücksichtigung professioneller und ethischer Standards bei der Entwicklung von Lösungsstrategien (F-BA-5) sowie in der Befähigung zur verantwortungsbewussten Übernahme von Koordinations- und Leitungsaufgaben (F-BA-6) dokumentieren.</p> <p>Im Hintergrund steht als Orientierungspunkt das allgemeine Qualifikationsziel der Ausbildung einer ausgewogenen Persönlichkeit, die individuelle Eigenarten mit den komplexen fachlichen und ethischen Erfordernissen einer einerseits durch Empathie gekennzeichneten, andererseits professionelle Distanz erfordernden Berufsrolle reflektierend vermittelt hat (G-O)</p> | | | | |
| Lehrinhalte | | | | |
| Richtet sich nach dem Angebot der Wahlpflichtfächer. | | | | |
| Literatur | | | | |
| Die Literatur wird <i>in den jeweiligen</i> Lehrveranstaltungen bekannt gegeben. | | | | |

| Bisherige Angebote an WPF- Lehrveranstaltungen | | |
|---|---|------------|
| Dozent(in) | Titel der Lehrveranstaltung | SWS |
| Kraus/ Schlabs | Sozialpädagogische Beratung | 2 |
| Schlabs | Grundlagen der Schuldnerberatung | 2 |
| Wallroth | Menschenbilder und Ethik der Sozialen Arbeit | 4 |
| Hoos | Gebärdensprache und gebärdenspracheunterstützte Kommunikation | 2 |
| A. Plickat | Schwedische Sprache und Kultur | 2 |
| Jansen | Rechtsextremismus | 2 |
| Gerstheimer | Inklusive Ansätze Behindertenhilfe | 2 |
| Maul | Bildungschancen Benachteiligter | 2 |
| Hoos | Gebärdengestützte Kommunikation | 2 |
| Kirchhoff | Straf-, Strafvollstreckungs- und Strafvollzugsrecht für SozialarbeiterInnen | 2 |

Modul M19 – Klinische Sozialarbeit II

| Anbietende Hochschule Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, Fakultät „Handel und Soziale Arbeit“ Studiengang Soziale Arbeit | | | | |
|---|-----------------------|---|-------------------------------|--|
| Modulbezeichnung M19 – Klinische Sozialarbeit II | | | | |
| Semester | Dauer | Art | ECTS-Punkte | Studentische Arbeitsbelastung in Std. |
| 5. Semester | 1 Semester | Pflicht | 6 | Präsenzstudium: 64 Selbststudium: 116 |
| Teilnahmevoraussetzung | Verwendbarkeit | Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten) | Lehr- und Lernmethoden | Modulverantwortliche(r) |
| | | Anlage 1 BPO | | Prof. Dr. M. Wallroth |
| Qualifikationsziele | | | | |
| <p>Das Modul generiert aufbauend auf der Einführung in den Studienbereich im Modul M11/110 Gelegenheiten zur klinischen Vertiefung der im Grundstudium vermittelten wissenschaftlichen Grundlagen. In Vorbereitung auf das Projektstudium werden Möglichkeiten zum exemplarischen Lernen und zur Professionalisierung des klinisch-interventionellen Handlungswissens für zentrale Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit im Bereich der Suchtkrankenhilfe und Suchtprävention realisiert. Die Qualifikationsziele des Moduls orientieren sich am Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR SArb., 5.1., 2008) und werden wie folgt expliziert: In den Veranstaltungen werden systematische Kenntnisse wichtiger Theorien, Modelle und Methoden der Klinischen Sozialarbeit beschrieben, erklärt und bewertet (A-BA-2, A-BA-3, C-BA-3) sowie unter Bezugnahme auf evidenzbasierte Modelle für die Planung und Durchführung von Aufgabenstellungen Sozialer Arbeit mit KlientInnen in unterschiedlichen Tätigkeits- und Handlungsfeldern verfügbar gemacht (B-BA-1, C-BA-3). Die Studierenden erwerben theoretisch-konzeptionelle und methodische Qualifikationen und Fertigkeiten, die multiplen Problemlagen ihrer KlientInnen zu erkennen und zu operationalisieren (F-BA-4), Ressourcen ihrer KlientInnen zu erschließen (E-BA-2) und individuell adaptierte Interventionsstrategien zu implementieren und anzuwenden (C-BA-1, F-BA-5). Sie werden qualifiziert, ihre einschlägigen klinischen Tätigkeiten in der Sozialen Arbeit mit unterschiedlichen Methoden (E-BA-4) und in interdisziplinärer Perspektive theoriegeleitet zu reflektieren und zu evaluieren sowie ein kritisches Bewusstsein für den umfassend interdisziplinären Kontext der Sozialen Arbeit in den Versorgungs- und Hilfesystemen zu entwickeln (D-BA-3, E-BA-3, F-BA-2).</p> | | | | |
| Lehrinhalte | | | | |
| <p>Die Studierenden lernen die wichtigsten Krankheitsbilder und Krankheitsverläufe stoffgebundener und nicht stoffgebundener Süchte in ihren medizinischen, psychologischen und sozialen Aspekten kennen (Ursachen, Symptome, aufrecht erhaltende Faktoren, typische Folgeerkrankungen und soziale Auswirkungen, suchtspezifische Subkulturen, epidemiologische Daten). Sie befassen sich darüber hinaus mit den wichtigsten Handlungsfeldern der Prävention und Behandlung von Suchtkrankheiten in ihrer historischen Genese sowie mit der aktuellen Gestalt des Suchthilfesystems einschließlich seiner rechtlichen und ethischen Grundlagen. Es werden die wichtigsten Interventionsformen evidenzbasierter Suchtprävention und -behandlung sowie suchtbbezogener Angehörigenarbeit vermittelt.</p> <p>Lehrinhalte im Einzelnen sind: Krankheitsbilder stoffgebundener und nicht stoffgebundener Süchte nach ICD, ICF und DSM – Suchtmedizinische und suchtpsychologische Erklärungs- und</p> | | | | |

Verlaufsmodelle von Suchterkrankungen einschließlich neurophysiologischer Ansätze – Auswirkungen der Sucht in den Bereichen Gesundheit, Familie, soziales Umfeld, Arbeitsplatz – Epidemiologie der Suchterkrankungen sowie des schädlichen Gebrauchs von Suchtmitteln – Geschichte und aktuelle Situation der Suchthilfesystems einschließlich der Selbsthilfe – Rechtliche Grundlagen von BTM bis SGB – Methodische Ansätze evidenzbasierter Suchtprävention – Methodische Ansätze evidenzbasierter Suchtbehandlung in ambulanten und stationären Settings (Suchtberatung und Suchttherapie) – Hilfsangebote für Angehörige von Suchtkranken – Ethische Aspekte der Suchtprävention und Suchtbehandlung

Prüfungsbezug: In den veranstaltungsübergreifenden Hausarbeiten wird im Sinne der Bandbreite der oben dargestellten Qualifikationsziele nicht nur die Darstellung von Störungswissen, sondern auch und insbesondere eine fallbezogene Transferleistung (Lösungs- und Veränderungsorientierung) erwartet.

Literatur

Batra, A./Bilke-Hensch, O. (Hrsg.) (2011): Praxisbuch Sucht. *Therapie der Suchterkrankungen im Jugend- und Erwachsenenalter*. Stuttgart: Thieme
 Heinz, A. et al. (2011): *Neurobiologie der Abhängigkeit. Grundlagen und Konsequenzen für Diagnose und Therapie von Suchterkrankungen*. Stuttgart: Kohlhammer
 Klein, M. (Hrsg.) (2008): Kinder und Suchtgefahren. Risiken, Prävention, Hilfen. Stuttgart: Schattauer
 Petermann, H./Roth, M. (2006): *Suchtprävention im Jugendalter. Interventionstheoretische Grundlagen und entwicklungspsychologische Perspektiven*. Weinheim: Juventa
 Singer, M. V./Batra, A./Mann, K. (Hrsg.) (2010): *Alkohol und Tabak. Grundlagen und Folgeerkrankungen*. Stuttgart: Thieme
 Sting, S./Blum, C. (2003): *Soziale Arbeit in der Suchtprävention (Soziale Arbeit im Gesundheitswesen, Bd. 2)*. München: Reinhardt
 Täschner, K.-L. et al. (Hrsg.) (2010): *Therapie der Drogenabhängigkeit*. Stuttgart: Kohlhammer
 Thomasius, R. (2000): *Psychotherapie der Suchterkrankungen*. Stuttgart: Thieme

Lehrveranstaltungen

| Dozent(in) | Titel der Lehrveranstaltung | SWS |
|------------|---|-----|
| Wallroth | Klinische Sozialarbeit in der Suchtkrankenhilfe: Grundlagen | 2 |
| Wallroth | Klinische Sozialarbeit in der Suchtkrankenhilfe: Anwendungsfelder | 2 |

Modul M 20 – Hilfen für Bildung und Beschäftigung II

| Anbietende Hochschule Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, Fakultät „Handel und Soziale Arbeit“ Studiengang Soziale Arbeit | | | | |
|---|----------------|--|------------------------|--|
| Modulbezeichnung M20 – Hilfen für Bildung und Beschäftigung II | | | | |
| Semester | Dauer | Art | ECTS-Punkte | Studentische Arbeitsbelastung in Std. |
| 5. Semester | 1 Semester | Pflicht | 6 | Präsenzstudium: 64 Selbststudium: 116 |
| Teilnahmevoraussetzung | Verwendbarkeit | Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten) | Lehr- und Lernmethoden | Modulverantwortliche(r) |
| | | Anlage 1 BPO | | Prof. Dr. D. Plickat |
| Qualifikationsziele | | | | |
| <p>Aufbauend auf den Inhalten von Modul 15 erfolgen Vertiefungen und mit didaktischen Übungen verbundene Konkretisierungen, welche anhand kritischer Auseinandersetzungen mit Konzepten der Benachteiligtenförderung („good practice“) in Deutschland und europäischer Nachbarn an Kontur gewinnen und im Sinne des Konstruktiven in Legitimationen und Planungen eigener Bausteine einmünden.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, ein Angebot für ein Förderkonzept didaktisch aufzubereiten, d.h. didaktische Studien mit Legitimation, Zielen, Inhalten, Methoden sowie Zeit- und Organisationsstruktur für eine von ihnen gewählte Gruppe "benachteiligter" Kinder, Jugendlicher oder Erwachsener. Bezogen auf den Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR SArb., Version 5.1) werden in der didaktischen Aufbereitung die Qualifikationsziele im Wissen und Verstehen auf den hohen Stufen A-BA-4, A-BA-5 und A-BA-6 abgebildet. Zugleich ist das Planen und Konzipieren auf Stufe C-BA 3 konstitutiv.</p> <p>Die Studierenden können anhand exemplarischer Konkretisierungen aktuelle deutsche Strategien und Modelle des Aktivierens und Förderns für Bildung und Beschäftigung mit ausgewählten historischen oder aktuellen Strategien und Modellen des europäischen Auslands kritisch vergleichen. Über die kritischen historischen und vergleichenden Standortbestimmungen werden mit Relativierungen professionelle und allgemeine Fähigkeiten abgefordert, dargestellt im Qualifikationsrahmen insbesondere über die Ziele F-BA 3 und F-BA 4.</p> | | | | |
| Lehrinhalte | | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefende Auseinandersetzung mit ausgewählten Modellen der Didaktik der "Benachteiligtenförderung" • Exemplarisches Einüben didaktischen Denkens und Handelns • Kritische Auseinandersetzung mit historischen Modellen von Bildung und Beschäftigung "Benachteiligter" (so etwa "Industrieschulen", "Zwangsarbeit", "Strafarbeit", "Arbeitsdienst") • Kritische Auseinandersetzung mit europäischen Modellen von Bildung und Beschäftigung "Benachteiligter" (zum Beispiel Produktionsschulen in DK) • Standortbestimmungen vor dem Hintergrund historischer und vergleichender Berichterstattungen zu Bildung und Beschäftigung | | | | |

| Literatur | | |
|--|---|------------|
| <p>Baethge, M./Solga, H./Wieck, M. (2007): Berufsbildung im Umbruch. Signale eines überfälligen Umbruchs. Bonn</p> <p>Biermann, H. (2008): Pädagogik der beruflichen Rehabilitation. Stuttgart</p> <p>Fingerle, M./Ellinger, S. (Hrsg.) (2008): Sonderpädagogische Förderprogramme im Vergleich. Stuttgart</p> <p>Finkeldey, I. (2007): Verstehen. Soziologische Grundlagen zur Jugendberufshilfe. Wiesbaden</p> <p>Genter, C./Bojanowski, A./Wergin, C. (Hrsg.) (2008): Kurs finden. Junge Menschen auf dem Weg ins Leben: Produktionsschulen in Mecklenburg-Vorpommern. München</p> <p>Heimlich, U./Wember, F.B. (Hrsg.) (2007): <i>Didaktik des Unterrichts im Förderschwerpunkt Lernen</i>. Stuttgart</p> <p>Kraus, K. (2007): Vom Beruf zur Employability? Zur Theorie einer Pädagogik des Erwerbs. Wiesbaden</p> <p>Rauner, F. (Hrsg.) (2006): Handbuch Berufsbildungsforschung. 2. akt. Aufl. Bielefeld</p> <p>Salzberg-Ludwig, K./Grüning, E. (Hrsg.) (2007): <i>Kinder und Jugendliche in schwierigen Lern- und Lebenssituationen</i>. Stuttgart</p> <p>Weitere Literatur sowie Hinweise zu aktuellen Projektentwicklungen werden in der Veranstaltung bekannt gegeben.</p> | | |
| Lehrveranstaltungen | | |
| Dozent(in) | Titel der Lehrveranstaltung | SWS |
| Plickat/NN | Pädagogische Konzepte in der Benachteiligtenförderung | 2 |
| Plickat/NN | Hilfen für Bildung und Beschäftigung - Didaktik II | 2 |

Modul M21 – Vorbereitung Projektstudium

| Anbietende Hochschule Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, Fakultät „Handel und Soziale Arbeit“ Studiengang Soziale Arbeit | | | | |
|---|----------------------------------|--|------------------------|--|
| Modulbezeichnung M21 – Vorbereitung Projektstudium | | | | |
| Semester | Dauer | Art | ECTS-Punkte | Studentische Arbeitsbelastung in Std. |
| 5. Semester | 1 Semester | Pflicht | 6 | Präsenzstudium: 64 Selbststudium: 116 |
| Teilnahmevoraussetzung | Verwendbarkeit | Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten) | Lehr- und Lernmethoden | Modulverantwortliche(r) |
| | Vorbereitung des Projektstudiums | Anlage 1 BPO | Seminar, Übung | Prof. Dr. S. Schlabs |
| Qualifikationsziele | | | | |
| <p>Die Studierenden sollen auf das Projektstudium fachlich angemessen vorbereitet und in ihrer beruflichen Haltung gefestigt sein. Insbesondere werden die Studierenden befähigt, eigene Projekte zu definieren, zu planen und zu realisieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden werden befähigt, ihr Wissen und Verständnis gezielt für die kritische Analyse von Dienstleistungen, Prozessen und Methoden der Sozialen Arbeit und ihrer Rahmenbedingungen zu nutzen (B-BA-3). • Die Studierenden erlangen die Fähigkeit, ihr Wissen und Können anzuwenden, um Planungen und Konzepte für Anforderungen der Sozialen Arbeit zu entwickeln, die den fachlichen und professionellen Standards entsprechen, die wiederum kritisch und reflektiert vertreten werden können (C-BA-1). • Die Studierenden sind in der Lage, Konzeptionen und Planungen konstruktiv und innovativ, theoretisch fundiert und reflektiert zu organisieren, durchzuführen und zu evaluieren (E-BA-1). | | | | |
| Lehrinhalte | | | | |
| <p>Das Modul gliedert sich in zwei Teilmodule, die inhaltlich und konzeptionell miteinander verschränkt sind.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Projektdefinition M21-210 Aufbauend auf den Kenntnissen des Moduls 16 (Projektmanagement) arbeiten die Studierenden zielgerichtet an der Konkretisierung einer Aufgabenstellung bzw. einer Konzeptentwicklung für das eigene Projektstudium. Die Konzeptentwicklung beinhaltet die theoretische, aber auch anwendungsbezogene Auseinandersetzung mit der Projektplanung, Projektdurchführung und Projektevaluation (Projektstruktur). 2. Feldbezogene Umsetzung von Projektaufgaben M21-211 Während das studentische Projekt in M21-210 zunehmend definiert und strukturell geplant wird, sollen flankierend in M21-211 handlungsfeldbezogene Kenntnisse theoretisch und methodisch-didaktisch vermittelt werden (Projekthalt). Das geplante Projekt wird hierdurch inhaltlich fundiert. | | | | |

| Literatur | | |
|--|--|------------|
| Wird entsprechend der jeweiligen Projekte ausgewählt und in den Veranstaltungen bekannt gegeben. | | |
| Lehrveranstaltungen | | |
| Dozent(in) | Titel der Lehrveranstaltung | SWS |
| Schlabs/NN | Projektdefinition | 2 |
| NN/LB | Feldbezogene Umsetzung von Projektaufgaben | 2 |

Modul M22 – Interkulturalität und Internationalisierung

| Anbietende Hochschule Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, Fakultät „Handel und Soziale Arbeit“ Studiengang Soziale Arbeit | | | | |
|--|----------------|--|------------------------|--|
| Modulbezeichnung M22 – Interkulturalität und Internationalisierung | | | | |
| Semester | Dauer | Art | ECTS-Punkte | Studentische Arbeitsbelastung in Std. |
| 5. Semester | 1 Semester | Pflicht | 6 | Präsenzstudium: 64 Selbststudium: 116 |
| Teilnahmevoraussetzung | Verwendbarkeit | Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten) | Lehr- und Lernmethoden | Modulverantwortliche(r) |
| | | Anlage 1 BPO | | Prof. Dr. D. Plickat |
| Qualifikationsziele | | | | |
| <p>Das Modul „Interkulturalität und Internationalisierung“ fokussiert in exemplarischen Vertiefungen auf die Herausforderungen der Legitimation und Konzeptualisierung von Hilfe durch professionelle Soziale Arbeit vor dem Hintergrund differenter kultureller und nationaler Kontexte durch lebensweltliche Rekonstruktionen zentraler grenzüberschreitender sozio-kultureller Konfliktlinien, eröffnet den Studierenden Zugänge des kritisch-reflektierenden Vergleichs unterschiedlicher nationaler Systeme vom Sozialstaat mit ihren jeweiligen nationalen Professionskonzepten und sichert bereits im Studium die Anschlussfähigkeit und aktive Teilhabe an der Mitgestaltung des internationalen Fachdialoges.</p> <p>Teilqualifikation a) Die AbsolventInnen sind in der Lage, in exemplarischen Vertiefungen systematisch erworbene Kenntnisse grundlegender Theorien und Professionskonzepte Sozialer Arbeit auf nationale Wohlfahrtsregime zu beziehen, in ihren Wirkungen kritisch einzuschätzen und in internationalen Vergleichen bilanzierende Standortbestimmungen vorzunehmen; im Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR SArb., Version 5.1) deckt dies besonders die Zielbereiche des Wissens und Verstehens der Stufen A-BA 2 und A-BA 4 ab.</p> <p>Teilqualifikation b) Die AbsolventInnen verfügen über Fähigkeiten der kritischen international vergleichenden Analyse von Rahmenbedingungen, Funktionen und Modellen Sozialer Arbeit; im Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR SArb., Version 5.1) entspricht dies der Zielstufe B-BA 3.</p> <p>Teilqualifikation c) Die AbsolventInnen werden durch die abgeforderten international vergleichenden Positionierungen im kontrastiven Denken gefordert und in ihrer Fähigkeit gefördert, national und kulturell jeweils differente gesellschaftliche Bedürfnisse und Interessenlagen zu erfassen und positionierend zu bilanzieren. Diese Zielsetzung in den professionellen und allgemeinen Fähigkeiten und Haltungen ist auf die Zielstufe F-BA 4 des Qualifikationsrahmens Soziale Arbeit (QR SArb., Version 5.1) ausgerichtet.</p> <p>Teilqualifikation d) Die AbsolventInnen verfügen über interkulturelle Kompetenzen. Sie sind fähig, intra- und interkulturelle Konfliktpotentiale zu erkennen. Sie sind zudem in der Lage, ihre eigenen</p> | | | | |

| | | |
|---|------------------------------------|------------|
| <p>sozialarbeiterischen Legitimations- und Handlungsmuster vor dem Hintergrund kultureller Differenzen kritisch zu reflektieren. Diese Zielsetzung wird dem Bereich von Persönlichkeit und Haltung im QR SArb., Version 5.1 auf Stufe G-0 zugeordnet.</p> | | |
| Lehrinhalte | | |
| <p>Seminar: Interkulturelle Pädagogik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorien und Konzepte interkultureller Pädagogik • Exemplarische Konkretisierungen ausgewählter Handlungskonzepte <p>Seminar: Internationale Sozialarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sozialpolitik und Wohlfahrtsregime in ausgewählten Ländervergleichen • Vergleichende exemplarische Vertiefungen von Legitimations- und Handlungsmustern professioneller Sozialer Arbeit <p>Exkursionen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Systematisierte Einblicke in Ausbildungskonzepte europäischer Partnerhochschulen und professionelles Alltagshandeln ausgewählter Partnerregionen. <p>Zusätzliche ergänzende Teilveranstaltungen, die bedarfsorientiert die obigen Veranstaltungen ergänzen:</p> <p>Fremdsprachen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seminare zu Fremdsprachen und ihren spezifischen Kulturkreisen werden nach Bedarf und in Abstimmung mit dem „International Student Office“ realisiert. <p>Open Lectures:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Europäische Kolleginnen und Kollegen aus Partnerhochschulen und Praxisstellen referieren auf dem Campus über internationale Herausforderungen und aktuelle Professionsentwicklungen in ihren Ländern. <p>Internationale Tage:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Internationale Fragestellungen • Gemeinsam mit dem „International Student Office“ Informationen und Beratungen zu Wegen und Fördermöglichkeiten für Gastsemester und Auslandspraktika | | |
| Literatur | | |
| <p>DIPF (Hrsg.): Trends in Bildung international. (tibi). Newsletter; online über www2.dipf.de/publikationen/tibi/tibi.htm</p> <p>Dörre, K. (2004): Globalisierung und Globalisierungskritik: Einführung – Zwischenbetrachtung – Perspektiven. Wiesbaden</p> <p>Gogolin, I./Krüger-Pokratz, M. (2006): Einführung in die Interkulturelle Bildung. Opladen, Farmington Hills</p> <p>Gogolin, I./Krüger-Pokratz, M./Meyer, M.A. (Hrsg.) (1998): Pluralität und Bildung. Opladen</p> <p>Heitmeyer, W./Imbusch, P. (Hrsg.) (2005): Integrationspotenziale einer modernen Gesellschaft. Wiesbaden</p> <p>Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2006): Familienpolitik und Familie in Europa. Literaturbericht. Düsseldorf</p> <p>UNESCO (ed.) (2010): EFA Global Monitoring Report 2010. Reaching the marginalized. Paris</p> <p>Züchner, I. (2007): Aufstieg im Schatten des Wohlfahrtsstaates. Expansion und aktuelle Lage der Sozialen Arbeit im internationalen Vergleich. Weinheim</p> <p>Weitere Literatur wird in den Veranstaltungen bekannt gegeben.</p> | | |
| Lehrveranstaltungen | | |
| Dozent(in) | Titel der Lehrveranstaltung | SWS |

Modulhandbuch Studiengang Soziale Arbeit (B. A.)

| | | |
|------------|-----------------------------|---|
| NN/LB | Interkulturelle Pädagogik | 2 |
| NN/LB | Internationale Sozialarbeit | 2 |
| Plickat/NN | Exkursionen | 2 |

Modul M23 – Wahlpflicht II

| Anbietende Hochschule Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, Fakultät „Handel und Soziale Arbeit“ Studiengang Soziale Arbeit | | | | |
|---|---|--|------------------------|--|
| Modulbezeichnung M23 Wahlpflicht II | | | | |
| Semester | Dauer | Art | ECTS-Punkte | Studentische Arbeitsbelastung in Std. |
| 5 Semester | 1 Semester | Wahlpflicht | 6 | Präsenzstudium: 64 Selbststudium: 116 |
| Teilnahmevoraussetzung | Verwendbarkeit | Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten) | Lehr- und Lernmethoden | Modulverantwortliche(r) |
| Definieren die Lehrenden | Fachliche Erweiterung der zentralen Theorie-Praxis-Kenntnisse | Anlage 1 BPO | Übung, Seminar | Lehrende |
| Qualifikationsziele | | | | |
| <p>Die Wahlpflichtveranstaltungen sollen die Pflichtmodule fachlich ergänzen bzw. spezifizieren. Sie sollen die Studierenden auf allgemeine berufliche Anforderungen in der Sozialen Arbeit vorbereiten. Die Lehrangebote sind wissenschaftlich basiert. Je nach inhaltlicher Ausrichtung stehen mit unterschiedlichem Akzent die folgenden Qualifikationsziele im Mittelpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden erweitern und spezifizieren ihr Wissen und Handlungsinstrumentarium sowie ihre berufliche Haltung (A-BA-3 und F-0). • Die Studierenden erwerben ein integriertes Verständnis der Methoden, Verfahrensweisen und der beruflichen Ethik der Sozialen Arbeit (A-BA-4) verbunden mit einem kritischen Bewusstsein für den umfassenden multidisziplinären Kontext der Sozialen Arbeit (A-BA-6). • Die Studierenden erwerben professionelle Haltungen, die sich insbesondere in Eigeninitiative und Teamfähigkeit (F-BA-1), in der ausgeprägten Fähigkeit zur Kommunikation und Interaktion mit fachlichen und nichtfachlichen Akteuren/Akteurinnen des Arbeitsfeldes und ihres gesellschaftlichen Umfeldes (F-BA-2), in Verantwortungsübernahme und Risikobewusstsein für sich und andere (F-BA-3), in der Fähigkeit zum Abgleich unterschiedlicher Interessen- und Bedürfnislagen von Ratsuchenden, Adressatengruppen oder Systemen (F-BA-4), in der Fähigkeit zur gleichzeitigen Berücksichtigung professioneller und ethischer Standards bei der Entwicklung von Lösungsstrategien (F-BA-5) sowie in der Befähigung zur verantwortungsbewussten Übernahme von Koordinations- und Leitungsaufgaben (F-BA-6) dokumentieren. • Im Hintergrund steht als Orientierungspunkt das allgemeine Qualifikationsziel der Ausbildung einer ausgewogenen Persönlichkeit, die individuelle Eigenarten mit den komplexen fachlichen und ethischen Erfordernissen einer einerseits durch Empathie gekennzeichneten, andererseits professionelle Distanz erfordernden Berufsrolle reflektierend vermittelt hat (G-O) | | | | |
| Lehrinhalte | | | | |
| Richtet sich nach dem Angebot der Wahlpflichtfächer. | | | | |
| Literatur | | | | |

| | | |
|---|------------------------------------|------------|
| Die Literatur wird in den jeweiligen Lehrveranstaltungen bekannt gegeben. | | |
| Bisherige Angebote an WPF- Lehrveranstaltungen | | |
| Dozent(in) | Titel der Lehrveranstaltung | SWS |
| | Siehe M 18 – Wahlpflicht I | |

Modul M24 – Projektstudium

| Anbietende Hochschule Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, Fakultät „Handel und Soziale Arbeit“ Studiengang Soziale Arbeit | | | | |
|--|--|--|------------------------|--|
| Modulbezeichnung M24 – Projektstudium | | | | |
| Semester | Dauer | Art | ECTS-Punkte | Studentische Arbeitsbelastung in Std. |
| 6. Semester | 1 Semester | Pflicht | 18 | Präsenzstudium: 32 Selbststudium: 508 |
| Teilnahmevoraussetzung | Verwendbarkeit | Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten) | Lehr- und Lernmethoden | Modulverantwortliche(r) |
| Erfolgreicher Abschluss Grundstudium | Projektbezogene Erprobung theoretischer und praktischer Kenntnisse | Anlage 1 BPO | Seminar, Übung | Prof. Dr. S. Schlabs |
| Qualifikationsziele | | | | |
| <p>Das Projektstudium repräsentiert im BA-Studienprogramm das zentrale Studienelement zur Generierung von Praxis- und Berufsorientierung. Es verwirklicht das Prinzip des exemplarischen Lernens und soll bei den Studierenden folgende Kompetenzen entwickeln: Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, berufsfeldbezogene Erfahrungen in die theoretische Ausbildung und in den Prozess des lebenslangen, berufsspezifischen Lernens zu integrieren (F-BA-7).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, ein bestimmtes Arbeitsfeld als Ganzes wahrzunehmen, um später die eigene spezielle Tätigkeit im Beruf in einem solchen Gesamtzusammenhang einordnen zu können. Sie sind in der Lage, kooperativ organisierte Arbeitsprozesse zu entwickeln und mitzutragen (A-BA-4 und F-BA-6). • Die Studierenden sind in der Lage, die Beiträge der verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen zur Bearbeitung sozialarbeitsrelevanter Problemlagen lösungsorientiert zu integrieren (A-BA-6 und C-BA-3). • Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, Wissen geplant und kontrolliert in berufliches Handeln umzusetzen und ggf. realistische Alternativen zu entwickeln (B-BA-1, C-BA-1, F-BA-5). • Die Studierenden sind in der Lage, in kleinem Rahmen angeleitete Praxisforschung zu betreiben und mit Sozialforschungsmethoden empirische Daten zu erfassen und auszuwerten (D-BA-3). | | | | |
| Lehrinhalte | | | | |
| <p>Das Projektstudium organisiert Bildungs- und Qualifizierungsprozesse in der berufsorientierenden Verschränkung von praktischer Arbeit und exemplarischem Lernen. Kooperierenden Einrichtungen bietet es Möglichkeiten zur Konzipierung, Erprobung oder Evaluation methodischer Ansätze in der Sozialen Arbeit. Um gesellschaftliche wie auch fachliche Entwicklungen zeitnah und innovativ aufgreifen zu können, werden die vorgehaltenen Projekte modifizierbar gestaltet. Die zuvor im Modul M21 geplante und definierte Aufgabenstellung im Rahmen sozialarbeiterischer/sozialpädagogischer Praxis wird im Modul M24 bearbeitet. Die Aufgabenstellung wird zwischen Hochschule, Studierenden und Projektstelle verbindlich definiert (Kontrakt). Die Projektpraxis steht exemplarisch für das Anforderungsprofil beruflichen Handelns der Sozialen</p> | | | | |

| <p>Arbeit.</p> <p>Die Begleitung durch den/die projektverantwortliche(n) Dozenten/in steht exemplarisch für die professionelle Reflexivität in der Praxis Sozialer Arbeit. Ihr Gegenstand ist die kontinuierliche Verbesserung des Projekthandelns der am Projekt Beteiligten (vor allem der Studierenden, ggf. auch der Vertreter/innen der jeweiligen Praxisstellen) im Hinblick auf die Planung, Implementierung und Evaluation des Projekts.</p> | | |
|--|---|-----|
| Literatur | | |
| Die Literatur wird in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben. | | |
| Projektbegleitung | | |
| Dozent(in) | Titel der Projekte | SWS |
| Storck | Das (körperlich, geistig, seelisch) behinderte Kind | 2 |
| Wallroth | Klinische Sozialarbeit in der Suchtkrankenhilfe | 2 |
| Schlabs | Soziale Arbeit im Kontext von Ver- und Überschuldung | 2 |
| Plickat | Fördern von Bildungsbeteiligung und Beschäftigungsfähigkeit | 2 |

Modul M25 – Bachelorarbeit mit Kolloquium

| Anbietende Hochschule Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, Fakultät „Handel und Soziale Arbeit“ Studiengang Soziale Arbeit | | | | |
|--|----------------|--|------------------------|---------------------------------------|
| Modulbezeichnung M25 – Bachelorarbeit mit Kolloquium | | | | |
| Semester | Dauer | Art | ECTS-Punkte | Studentische Arbeitsbelastung in Std. |
| 6. Semester | 1 Semester | Pflicht | 12 | Selbststudium: 360 |
| Teilnahmevoraussetzung | Verwendbarkeit | Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten) | Lehr- und Lernmethoden | Modulverantwortliche(r) |
| | | Anlage 1 BPO | | Prof. Dr. M. Storck |
| Qualifikationsziele | | | | |
| <p>Die Bachelorarbeit ist das zentrale Studienelement zur Generierung von Recherche- und Forschungsexpertise (QR SARb., 5.1., 2008; D-0). Auf der allgemeinen Grundlage ihres professionellen Wissens lernen die Studierenden, ein fachliches Thema aus Theorie und Praxis Sozialer Arbeit mit wissenschaftlichen und fachpraktischen Methoden selbständig zu bearbeiten. Bezugnehmend auf den Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit umfasst dieses allgemeine Qualifikationsziel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Expertise, über wissenschaftliche Recherche relevante Literatur- und Datenbestände zu identifizieren und zu interpretieren (QR SARb., 5.1., 2008; D-BA-1; D-BA-2). • Die Fähigkeit zur Konzeptualisierung, Operationalisierung und methodischen Durchführung einer eingegrenzten, aber weitgehend eigenständig erarbeiteten Fragestellung (QR SARb., 5.1., 2008; D-BA-3). • Die Fähigkeit zur Integration, kritischen Analyse und Evaluation eigener und fremder Forschungsergebnisse (QR SARb., 5.1., 2008; D-BA-1; D-BA-2). • Die Fähigkeit zur angeleiteten Praxisforschung mit geeigneten qualitativen bzw. quantitativen Methoden (QR SARb., 5.1., 2008; D-BA-3). • Die Fähigkeit zur systematischen sprachlichen Darstellung unter Rekurs auf formale Standards wissenschaftlichen Arbeitens (QR SARb., 5.1., 2008; A-BA-1; A-BA-2; D-0). • Die Fähigkeit zum konstruktiven und diskursiven fachlichen Dialog (vgl. Kolloquium). | | | | |
| Lehrinhalte | | | | |
| <p>Thematisch wird eine Bezugnahme auf sozialarbeiterische Zielgruppen und Handlungsfelder erwartet; zur Generierung eines Wissens- und Praxistransfers wird den Studierenden nahegelegt, die Thesis aus den Inhalten der individuellen (Projekt-)Studienschwerpunkte zu entwickeln. Die Studierenden werden im Rahmen eines Betreuungsverhältnisses durch den/die Erst- und ZweitgutachterIn fachlich supervidiert; die Themenstellung erfolgt einvernehmlich. Leitende Fragestellungen, der gewählte methodische Ansatz und die Ergebnisse der Thesis sind im Rahmen eines Kolloquiums zu begründen und zu verteidigen.</p> | | | | |

| Literatur | | |
|---------------------|-----------------------------|-----|
| | | |
| Lehrveranstaltungen | | |
| Dozent(in) | Titel der Lehrveranstaltung | SWS |
| | | |
| | | |

Wahlpflichtfach – Menschenbilder und Ethik der Sozialen Arbeit

| Anbietende Hochschule Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, Fakultät „Handel und Soziale Arbeit“ Studiengang Soziale Arbeit | | | | |
|---|----------------|--|------------------------|--|
| Modulbezeichnung WPF Menschenbilder und Ethik der Sozialen Arbeit | | | | |
| Semester | Dauer | Art | ECTS-Punkte | Studentische Arbeitsbelastung in Std. |
| 4. Semester | 1 Semester | Wahlpflicht | 6 | Präsenzstudium: 64 Selbststudium: 116 |
| Teilnahmevoraussetzung | Verwendbarkeit | Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten) | Lehr- und Lernmethoden | Modulverantwortliche(r) |
| | | Anlage 1 BPO | | Prof. Dr. M. Wallroth |
| Qualifikationsziele | | | | |
| <p>Das Modul schafft Gelegenheit zu einer vertiefenden Beschäftigung mit den philosophischen und ethischen Grundlagen Sozialer Arbeit in Auseinandersetzung mit den Wissensbeständen von Philosophie und Ethik als Bezugswissenschaften der Sozialen Arbeit.</p> <p>Die Qualifikationsziele des Moduls orientieren sich am Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR SArb., 5.1., 2008) und werden wie folgt expliziert: Im Mittelpunkt steht einerseits ein integriertes Verständnis der Methoden, Verfahrensweisen und der beruflichen Ethik der Sozialen Arbeit (A-BA-4) verbunden mit einem kritischen Bewusstsein für den umfassenden multidisziplinären Kontext der Sozialen Arbeit (A-BA-6). Auf der anderen Seite dient das Modul der Ausbildung übergreifender professioneller Haltungen, die sich insbesondere in Eigeninitiative und Teamfähigkeit (F-BA-1), in Verantwortungsübernahme und Risikobewusstsein (F-BA-3), in der Fähigkeit zum Abgleich unterschiedlicher Interessen- und Bedürfnislagen (F-BA-4), in der Fähigkeit zur gleichzeitigen Berücksichtigung professioneller und ethischer Standards bei der Entwicklung von Lösungsstrategien (F-BA-5) sowie in der Befähigung zur verantwortungsbewussten Übernahme von Koordinations- und Leitungsaufgaben (F-BA-6) dokumentieren. Im Hintergrund steht als Orientierungspunkt das allgemeine Qualifikationsziel der Ausbildung einer ausgewogenen Persönlichkeit, die individuelle Eigenarten mit den komplexen ethischen Erfordernissen einer einerseits durch Empathie gekennzeichneten, andererseits professionelle Distanz erfordernden Berufsrolle reflektierend vermittelt hat (G-O).</p> | | | | |
| Lehrinhalte | | | | |
| <p>Die Studierenden eignen sich philosophisch-anthropologische und sozialphilosophische Grundlagentheorien an und erfahren, wie sie diese auf die Frage nach einem ethisch angemessenen Menschenbild der Sozialen Arbeit beziehen können. Sie lernen die wichtigsten Grundbegriffe und Grundströmungen zeitgenössischer Ethik kennen (deontologische vs. konsequentialistische/ utilitaristische Ansätze; Vertrags-, Diskurs- und Gerechtigkeitstheorien; Menschenwürde und Menschenrechte als Grundlage Sozialer Arbeit; Tugendethik/professionelle Tugenden Sozialer Arbeit). Sie wenden die dort vertretenen Ansätze, Theorien, Prinzipien und Begriffe bei der kritischen Reflexion des eigenen beruflichen Handelns, der eigenen Berufsrolle sowie gängiger Ethikkodizes der Sozialen Arbeit fall- und beispielbezogen praktisch an.</p> | | | | |
| <p><u>Prüfungsbezug:</u> In der veranstaltungsbezogenen Hausarbeit wird im Sinne der Bandbreite der oben dargestellten Qualifikationsziele eine Transferleistung im Sinne einer wechselseitigen Verbindung</p> | | | | |

| | | |
|--|---|-------------------|
| <p>von Philosophie und Ethik als Bezugswissenschaften der Sozialen Arbeit einerseits und sozialarbeiterischer Praxis andererseits erwartet.</p> | | |
| <p>Literatur</p> | | |
| <p>Baum, H. (1996): <i>Ethik sozialer Berufe</i>. Paderborn: Schöningh Bormann, M./Maus, U./Zilly, G. (2009): <i>Ethik für alle Fälle. Arbeitsbuch zur Ethik in Psychotherapie und Beratung</i>. Tübingen: DGVT-Verlag Kuhrau-Neumärker, D. (2005): „<i>War das o.k.? – Moralische Konflikte im Alltag Sozialer Arbeit</i>. Münster: Waxmann Lob-Hüdepohl, A./Lesch, W. (Hrsg.) (2007). <i>Ethik Sozialer Arbeit. Ein Handbuch</i>. Paderborn: Schöningh Schlüter, W. (1995): <i>Sozialphilosophie für helfende Berufe</i>. München: Reinhardt Schumacher, T. (2007): <i>Soziale Arbeit als ethische Wissenschaft</i>. Stuttgart: Lucius und Lucius</p> | | |
| <p>Lehrveranstaltungen</p> | | |
| <p>Dozent(in)</p> | <p>Titel der Lehrveranstaltung</p> | <p>SWS</p> |
| <p>Wallroth</p> | <p>Menschenbilder und Ethik der Sozialen Arbeit</p> | <p>4</p> |